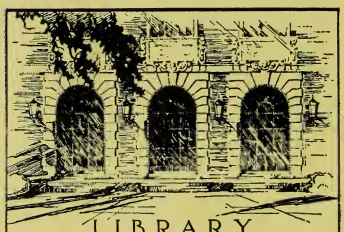
438
W68u
v.1



LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS

Aron Library
1913

438
W68u
v.1

Return this book on or before the
**Latest Date** stamped below.

**Theft, mutilation, and underlining of books are reasons for disciplinary action and may result in dismissal from the University.**

University of Illinois Library

NOV 20 1965

L161—O-1096

# Uebungsaufgaben

zur

# Deutschen Grammatik

für die

## Unter- und Mittelklassen höherer Lehranstalten

von

**Dr. W. Wilmanns,**
ord. Professor an der Universität Bonn.

---

Bearbeitet

von

**Dr. Bandow,**
Professor; Direktor der Luisenstädtischen Gewerbeschule zu Berlin.

---

**I. Heft.**

Für Sexta und Quinta.

---

**Berlin, 1878.**
Verlag von F. Klönne & G. Müller.
(Luisenstädtische Buchhandlung).

438
W68 u
v. 1

# Vorrede.

Die von Professor Dr. W. Wilmanns in Bonn, vorzugsweise für Schulen, auf denen das Lateinische nicht Unterrichtsgegenstand ist, bearbeitete deutsche Grammatik hat mit Recht allgemeine Beachtung und weite Verbreitung als Schulbuch gefunden. Sie ist auch in der Luisenstädtischen Gewerbeschule zu Berlin zur Einführung gelangt. Wilmanns stellt in dem Buche vielfach Aufgaben, durch deren Lösung der Schüler darthun soll, daß ihm bestimmte grammatische und syntactische Verhältnisse klar geworden sind. Die Anzahl erscheint jedoch für den Schulgebrauch nicht ausreichend, da Semester für Semester, beziehungsweise Schuljahr für Schuljahr nicht füglich dieselben Aufgaben, namentlich auch zu den häuslichen Arbeiten, gegeben werden können.

Die Aufgaben, welche das vorliegende Büchlein enthält, schließen sich mehr oder weniger eng an die von Wilmanns §§. 1—102 (Pensum der Sexta und Quinta) gegebenen an. Sie umfassen zwei vollständige Jahreskurse, durch a. und b. bezeichnet, für Sexta 57, für Quinta 44 Aufgaben, also für jede Woche durchschnittlich eine. Die wenigen Nummern, die nur ein Uebungsstück enthalten, sind durch kleinere Schrift kenntlich gemacht. Sie können bei Mangel an Zeit allenfalls unbearbeitet bleiben.

Aufgaben, wie sie I., 16. 17. 43. 52. 53. II., 28. 30. 35. 39 und anderswo gestellt sind, haben den Zweck, dem französischen und englischen Unterricht speciell zu Hülfe zu kommen.

305388

Von andern deutschen Elementarbüchern ähnlicher Art unterscheidet sich das vorliegende dadurch, daß es nur Aufgaben stellt, die von der ganzen Klasse in übereinstimmender Weise gelöst werden können. Ich habe grundsätzlich vermieden, den Schülern aufzugeben, selbst Sätze zu bilden, in welchen bestimmte grammatische Formen und Regeln zur Anwendung kommen sollen.

Das Material zu den verschiedenen Uebungen ist größtentheils dem „Lesebuch aus Homer" und dem „Lesebuch aus Herodot von Dr. Otto Willmann" entnommen. Beide Bücher sind in der Sexta und Quinta der Luisenstädtischen Gewerbeschule zu Berlin in Gebrauch. Zum Zweck der Concentrirung des deutschen Unterrichts auf der erwähnten Lehranstalt, deren unteren Klassen das Büchlein zunächst dienen soll, erschien mir diese Beschränkung als nothwendig.

Berlin, August 1878.

Dr. **Bandow.**

I.

# Erstes Kapitel.

## Sprechsilben, Sprachsilben, Stammsilben, Bildungssilben.

1.

§§ 1. 2. Aus den folgenden Stücken sind alle zweisilbigen Wörter auszuziehen und so zu ordnen, daß zuerst diejenigen stehen, in denen die erste Silbe den Hochton hat, dann diejenigen, in denen ihn die zweite Silbe hat.

a) In Argos herrschte einst ein König, Akrisios mit Namen, dem geweissagt worden war, er werde durch eines Enkels Hand den Tod finden. Daher war es ihm keine Freudenbotschaft, als er vernahm, daß Zeus seine einzige Tochter Danae mit einem Knaben beschenkt habe. Von thörichter Angst verblendet, befahl er, Mutter und Kind in einem kleinen Nachen auf dem Meere auszusetzen, damit beide ihren Untergang fänden. Es geschah; aber der linde Zephyros trug den Nachen über die Fluten dahin an die Küste von Seriphos, einer Insel des Aegäischen Meeres, wo beide gastfreundliche Aufnahme im Königshause fanden. Perseus ward der Knabe genannt.

b) Perseus wuchs zu einem Heldenjüngling heran, der allen Bewunderung einflößte. Da hörte er einst, daß jenseits des Okeanos ein Ungeheuer hause, mit ehernen Händen und Flügeln und einem schlangenschüttelnden Haupte, das jeden, den es anblicke, in Stein verwandele. Thatenbegierig machte sich der Jüngling auf, das Abenteuer zu bestehen, und Pallas Athene und Hermes rüsteten ihn aus zur Fahrt. Sie gaben ihm Flügelsohlen, einen unsichtbarmachenden Helm, einen spiegelnden Schild von Erz, eine demantene Sichel und einen silbergeflochtenen Beutel. Unsichtbar entschwebte er nun zu des Scheusals Lager und beobachtete in dem ehernen Spiegel seinen Feind. Das Haupt abgewandt, erspähete er den rechten Augenblick, trennte mit gewaltigem Sichelhiebe das Haupt vom Rumpfe und verbarg es im Silberbeutel.

2.

§§ 1. 2. Aus dem vorhergehenden Stücke sind alle mehr als zweisilbigen Wörter auszuziehen und in Sprechsilben zu zerlegen; alsdann ist in jedem Worte die Silbe zu unterstreichen, welche den Hochton hat.

3.

§§ 4. 5. In den folgenden Wörtern ist die Stammsilbe zu unterstreichen:

a) vernahm, verblendet, befahl, entsetzen, Verlust, geschah, Erlaubnis, lieblich, thöricht, vermessen, endlich, jenseits, schließen, freudig, Erfüllung, gehört, versöhnen, tödtlich, Gründer, Ehren, sterbend, Alter.

b) Jüngling, gewaltig, verlieren, gewandt, vergangen, glücklich, Bettler, gerecht, verdorrt, gründet, bestimmt, erlangte, Unhold, Hände, vergaß, gastlich, beständig, willig, jammernd, verrathen.

4.

§§ 6—8. Aus Stück 3 sind 1. die Wörter auszuziehen, welche aus Vorsilbe und Stammsilbe bestehen; 2. die aus Stammsilbe und Nachsilbe bestehen; 3. die aus Vorsilbe, Stammsilbe und Nachsilbe bestehen; 4. die, in denen der Hochton nicht auf die Stammsilbe fällt.

5.

§ 10. Aus den Stücken in Nr. 1 sind die zusammengesetzten Wörter oder Composita auszuziehen.

---

## Zweites Kapitel.

### Substantivum und Verbum.

6.

§§ 11—13. Aus folgenden Substantiven und Verben sind Sätze zu bilden. Die Substantive sind mit dem Artikel des Nominativs des Singulars zu versehen und mit großem Anfangsbuchstaben zu schreiben, die Verba stehen in der 3. Person des Singulars des Indicativs des Präsens.

a) vogel, fliegen — lerche, singen — scheinen, sonne — schwimmen, kahn — pferd, traben — maus, pfeifen — gehen, uhr — zug, abfahren — läuten, glocke — plätschern, regen — frucht, reifen — leuchten, licht — morgen, dämmern — spielen, knabe — sturm, heulen.

b) mühle, klappern — wehen, wind — aufsteigen, rauch — nebel, fallen — hund, bellen — brüllen, kuh — wasser, rauschen — regen, herabtropfen — vater, ausgehen — schreien, kind — wächter, rufen — hase, fortspringen — locomotive, pfeifen.

7.

§ 12. In folgenden Sätzen sind die Singulare in Plurale zu verwandeln:

a) 1. Der Hase ist furchtsam. 2. Diese Stadt ist klein. 3. Der Stab ist dünn. 4. Die Buche ist hoch. 5. Das Buch ist lehrreich. 6. Dieser Buchstabe ist nicht gut geschrieben. 7. Der Frosch quakt. 8. Das Blatt war beschmutzt. 9. Sein Haar war weiß. 10. Das Jahr ist vergangen. 11. Das Messer schneidet und die Gabel sticht. 12. Der Baum blüht.

b) 1. Der Dorn ritzt. 2. Die Maus pfeift. 3. Der Sturm heult. 4. Das Haus stürzte zusammen. 5. Der Raum ist nur beschränkt. 6. Das Schloß ist geräumig. 7. Der Thurm ist spitz. 8. Das Land ist preußisch. 9. Der Wurm wurde zertreten. 10. Die Hand war emporgestreckt. 11. Die Gans schwimmt gut. 12. Das Huhn ist gefräßig. 13. Der Hahn ist stolz.

8.

In folgenden Sätzen sind die Plurale in Singulare zu verwandeln:

a) 1. Die Maulwürfe wühlen. 2. Die Küchen sind rauchig. 3. Die Kuchen sind gar. 4. Diese Engländer sind reich. 5. Diese Länder sind französisch. 6. Die Trauben sind noch sauer.

b) 1. Die Löhne sind hoch. 2. Die Masten knarren. 3. Die Ställe sind voll. 4. Die Märkte sind gut versehen. 5. Die Gäste waren mit der Aufnahme zufrieden. 6. Die Lasten waren nicht zu schwer.

9.

§ 14. In dem folgenden Stück sind in der Klammer mit P. zu bezeichnen die Substantiva, die eine Person, mit S. die, welche eine Sache, mit A., die weder Person noch Sache bezeichnen (abstracte Substantiva).

Das Haus ( ) des Königs ( ) der Phäaken ( ). a) Treten wir in das Königshaus ( ). Sehen wir, wie die Bewohner ( ) leben. Die Sonne ( ) ist aufgegangen. Es ist im Hause ( ) munter geworden. Die Männer ( ), Frauen ( ) und Mädchen ( ) kleiden sich an. Rock ( ), Mantel ( ) und Faltengewand ( ) werden angelegt. Der Gürtel ( ) wird um die Hüften ( ) geschlungen. Man nimmt das Frühmahl ( ) ein. Jeder geht an sein Geschäft ( ). Der Vater ( ) geht in den Rath ( ). Die Mutter ( ) setzt sich mit ihren Frauen ( ) an das Spinnrad ( ). Die Tochter ( ) nimmt ein Hausgeschäft ( ) vor. Auch die Brüder ( ) gehn in Haus ( ), Hof ( ) und Garten ( ) an die Arbeit ( ). Aber auch Stärkung ( ) und Erholung ( ) kommt an die Reihe ( ). Die köstlichste Stärkung ( ) ist das Bad ( ). Nach dem Bade ( ) salbt man sich mit Oel ( ). Zur Erholung ( ) dienen Spiel ( ) und Leibesübung ( ).

b) Zwei Mahlzeiten ( ) vereinigen die Bewohner ( ) und Freunde ( ) des Hauses ( ), das Mittagsmahl ( ) und das Abendmahl ( ). Beim Mahle ( ) giebt es Brot ( ), Fleisch ( ) und

Wein ( ). Die Schaffnerin ( ) besorgt das Mahl ( ). Dienerinnen ( ) bringen das Waschwasser ( ). Mägde ( ) stellen die Tischchen ( ) zurecht. Der Herold ( ) mischt und vertheilt den Wein ( ). Zu einem Mahle gehört Saitenspiel ( ) und Gesang ( ). Der Sänger ( ) singt von den Thaten ( ) der Helden ( ) zur Leier ( ). Alles lauscht seinem Gesange ( ). Das Abendmahl ( ) währt bis in die Dunkelheit ( ). Dann werden die Fackeln ( ) auf den Ständern ( ) angezündet. Von dem Weine ( ) wird den Göttern ( ) gespendet. Endlich gehen die Gäste ( ) nach Haus ( ). Die Hausbewohner ( ) suchen ihr Lager ( ) auf.

## 10.

§ 15. Bei den folgenden Sätzen ist in der Antwort das richtige Pronomen personale einzusetzen:

a) 1. Wo ist das Buch? — liegt im Schranke. 2. Was machen Ihre Geschwister? — sind wohl. 3. Wo ist deine jüngste Schwester? — spielt im Garten. 4. Was frißt das Pferd? — frißt Hafer und Heu. 5. Wo wirst du die Sommerferien zubringen? — werde zu meinem Großvater auf das Land gehen. 6. Was würdet ihr in dem Falle thun? — würden ihm noch einmal verzeihen.

b) 1. Was thut das Mütterchen dort? — spinnt. 2. Wo sind die Tauben geblieben? — sind auf das Feld geflogen. 3. Was macht das Vögelchen dort? — baut sich ein Nest. 4. Wo liegt das Schloß? — liegt tief im Walde verborgen. 5. Was haben die Kinder dort vor? — lassen einen Drachen fliegen. 6. Wie geht es deiner Mutter? — ist noch immer nicht wieder ganz gesund.

## 11.

§ 16. In folgenden Sätzen ist die betreffende Form des Verbs im Präsens einzusetzen. (Unterschied der 3. Person des Singulars und der 2. des Plurals).

a) 1. Mit nerviger Hand (— brechen) er einen Zweig vom Baume. 2. Warum (— brechen) ihr die Aepfel ab? 3. Ihr (— nehmen) nicht mehr, als ihr nehmen dürft. 4. Was (— sprechen) ihr da für thörichtes Zeug? 5. Der Mann denkt, ehe er (— sprechen). 6. Ihr (— geben) einander Räthsel auf, nicht wahr? 7. Wer schnell (— geben), (— geben) doppelt. 8. Wer (— messen) den Winden ihren Lauf? 9. Nun (— messen) ihr noch drei Centimeter ab. 10. Der Wind (— blasen), wohin er will. 11. Ihr Winde, ihr (— blasen) über die Erde hin! 12. Was er euch (— befehlen), das thut.

b) 1. Schmach dem, der seine Freunde (— verrathen). 2. Warum (— verrathen) ihr unsere Geheimnisse? 3. Ihr (— empfangen) hierbei die bestellte Waare. 4. Die Frau Baronin (— empfangen) ihre Bekannten wöchentlich einmal. 5. Er (— essen) süße Speisen nicht gern. 6. Was ihr (— essen) und (— trinken), thut es mit Maß. 7. Ich bin elend, und ihr (— helfen) mir nicht? 8. Er ist krank, und

niemand (— helfen) ihm. 9. Wer andern eine Grube (— graben), (— fallen) selbst hinein. 10. Ihr (— graben) andern eine Grube; wenn ihr nur nicht selbst hinein (— fallen)!

## 12.

§ 16. In folgenden Sätzen ist die 2. Person Singular Präsens Indicativ einzusetzen.

a) 1. Wohin (— reisen) du mit deinen Eltern? 2. Warum (— zerreißen) du das schöne Buch? 3. Nimm dich in Acht, du (— stoßen) dich sonst. 4. Unbesorgt (— lassen) du die schönen Kleider daliegen! 5. Du (— weisen) mich an Leute, die ich nicht kenne. 6. Lieber Freund, du (— wissen) nicht, was du willst. 7. Du (— leiten) mich, o Gott, nach deinem Rath und (— nehmen) mich endlich mit Ehren an. 8. Wie stehet im Gesetz geschrieben, wie (— lesen) du?

b) 1. Warum (— schließen) du nicht die Pforte hinter dir zu? 2. Wohin (— laufen) du so schnell? 3. Wo (— kaufen) du dieses schöne Papier? 4. Was (— rathen) du mir zu thun? 5. Du (— fragen) in einer Minute mehr, als ich in einer Stunde beantworten kann. 6. Du (— tragen) deine Last leichter, wenn du sie geduldig (— tragen). 7. Etwas anderes (— müssen) du im Sinne haben, wenn du mich (— heißen) auf einem schwanken Boot über den weiten Meeresschlund zu segeln. 8. Wenn ich nichts unschickliches geredet habe, warum (— schelten) du mich?

## 13.

§ 17. 1. In den folgenden Sätzen ist in die Klammer zu setzen: starkes Verb oder schwaches Verb, Präsens oder Imperfectum (Präteritum) und der Infinitiv des betreffenden Verbs.

a) Die hehre Nymphe fand ( ) Odysseus an dem Gestade sitzend; seine Augen wurden ( ) nimmer von Thränen trocken, das süße Leben floß ( ) ihm dahin unter Jammer um die Heimkehr. Tag für Tag saß ( ) er auf den Felsen und Dünen und blickte ( ) weinend hinaus auf das öde Meer. Sie trat ( ) an ihn heran, die hohe Göttin, und sprach ( ):

Unglückskind, du brauchst ( ) mir nicht mehr zu jammern und dein Leben zu vertrauern; ich will ( ) dich ja gerne heimsenden. Ein geräumiges Boot sollst ( ) du dir bauen, und ich lege ( ) dir Brot, Wasser und rothen Wein zu Herzstärkung hinein, und gebe ( ) dir Kleider, und sende ( ) dir einen Fahrwind nach. So gelangst ( ) du vielleicht noch in Frieden in deiner Väter Land, falls die Götter es wollen ( ).

b) Und nicht lange, so kam ( ) Eos, die stolzthronende, und erweckte ( ) Nausikaa. Sie verwunderte ( ) sich höchlich über ihren Traum und schritt ( ) durch die Gemächer, um den Eltern davon zu erzählen. Sie fand ( ) sie beide im Saale. Die Mutter saß ( )

mit ihren dienenden Frauen beim Herde und spann ( ) purpurne Fäden; den Vater traf ( ) sie, als er gerade in den Rath der Fürsten gehen wollte ( ), wohin ihn die edlen Phäaken beriefen ( ). Sie trat ( ) an den lieben Vater nahe heran und sprach ( ): „Lieb' Väterchen, willst du ( ) mir nicht einen Wagen anschirren lassen, daß ich unsere schönen Kleider, die ich beschmutzt daliegen habe ( ), zur Wäsche an den Fluß fahren kann ( )? Dir selber kommt ( ) es ja zu, reine Kleider anzuhaben, wenn du mit den Fürsten Rath hältst ( ). Und du hast ( ) fünf liebe Söhne im Haus, die wollen ( ) auch immer frischgewaschene Kleider haben, wenn sie zum Reihentanze gehen ( ); und das ist alles meine Sorge."

## 13a.

§ 17. In folgenden Sätzen ist das Präsens in das Imperfectum (Präteritum) zu verwandeln. Bei jedem Präteritum ist anzugeben, ob es schwach oder stark ist.

a) 1. Das Gefolge schreitet in feierlichem Zuge hinter dem Wagen her. 2. Seine Kräfte schwinden mehr und mehr. 3. Die Kämpfer ringen, fahren, laufen und schießen mit einander um die Wette. 4. Der Wächter schließt das Haus um zehn Uhr abends. 5. Was mir am meisten mißfällt, ist seine Schlaffheit. 6. Herakles zieht das unverwundbare Löwenfell ab und wirft es um seine Glieder. 7. Der Held befiehlt seinem Waffengefährten, die benachbarte Waldung anzuzünden, und mit den flammenden Aesten brennt er die Stümpfe der Köpfe aus. 8. Wer ist er, daß er so sprechen darf! 9. Nun nimmt sie die Peitsche und die blanken Zügel und treibt die Maulthiere zum Aufbruch an.

b) 2. 1. Mit schwerem Herzen scheidet der Mann von seinen Lieben, da der Krieg ihn ruft. Dann wird es öde im Hause. Die Frauen sitzen traurig bei ihrer Arbeit. Der alte Vater mag nicht mehr im Hause wohnen, wo alles ihn an den fernen Sohn gemahnt; auf dem Lande will er bei niederer Arbeit seinen Schmerz zu vergessen suchen. 2. Ein Tag ist nicht wie der andere. Einmal erscheint auch ein fremder Gast, der um Aufnahme und Schutz bittet; er wird freundlich bewirthet, dann erst wird nach seinem Namen und seiner Geschichte gefragt. 3. Die Decke der Halle wird von fichtenen Balken getragen, die auf zwei Säulenreihen ruhen. Im Saale steht der Herd. An den Wänden desselben hängen Waffen. Der großen Pforte gegenüber liegt die Thür. 4. Weib und Kind haben die Kyklopen auch, und jeder richtet und waltet über die Seinigen. Aber sie kehren sich nicht an einander und haben weder berathende Versammlungen noch Satzungen; sie bilden keine Gemeinde.

## 14.

§ 20. In folgenden Sätzen ist das Particip des Perfects einzusetzen:

a) 1. Der General hat seinen Abschied (— nehmen). 2. Der

Wagen hat eine halbe Stunde vor der Thür (— halten). 3. Die Leute haben ihn immer einen trägen Knaben (— heißen). 4. Eine Lüge hat noch niemandem etwas (— helfen). 5. Der Teich war in einer Nacht (— zufrieren). 6. Drei Schüler unserer Klasse sind (— abgehen). 7. Die Sonne hatte den ganzen Tag heiß (— scheinen). 8. Der Kaufmann hatte schwere Verluste (— erleiden). 9. Endlich waren die Angreifer den Wall (— hinaufklimmen). 10. Die Platte war mitten durch (— bersten). 11. Allen war das tiefste Schweigen (— bieten). 12. Die Aepfel sind in diesem Jahre nicht (— gedeihen).

b) 1. Der Eber hatte sich im Waldgebirge (— verbergen). 2. Hast du auch deinen Entschluß reiflich (— erwägen)? 3. Nausithoos war damals schon zum Haus des Hades (— niedersteigen). 4. Die Chariten hatten der Jungfrau Schönheit (— verleihen). 5. Ein sonniger Glanz ist über den Olympos (— gießen). 6. Entsetzt vor dem Anblick waren die Mädchen auseinander (— stieben). 7. Noch nie ist ein so herrlicher Stamm der Erde (— entsprießen). 8. Nur mit Mühe sind wir dem Verderben (— entrinnen). 9. Wo sind die trauten Gefährten (— bleiben)?

## 14a.

§ 20. Das schwache und das starke Particip sind zu unterscheiden.

a) 1. Tage lang hat er auf der Klippe (— sitzen) und nach Rettung ausgeschaut. 2. Jedem Menschen ist sein Ziel (— setzen). 3. Wie oft hat Odysseus die Götter um glückliche Heimkehr (— bitten)! 4. Wie oft hat er nicht zu dem Ländererschütterer Poseidon (— beten)! 5. Herakles hat den nemeischen Löwen (— erlegen). 6. Hätte Athene nicht geholfen, der Held wäre der Mühsal (— erliegen). 7. Die Sterne am Himmel sind mit ihrem Schein (— erlöschen). 8. Wer hat das Licht der Fackeln (— auslöschen)? 9. Du hast mich mit deiner Erzählung recht (— erschrecken).

b) 1. Wo hatte der edle Dulder sich (— niederlegen)? 2. Stundenlang habe ich schlaflos auf meinem Lager (— liegen). 3. Das Schiff war in den Wellen (— versinken). 4. Der Sarg wurde in die Erde (— versenken). 5. Warum hast du deinen Hut nicht dort (— anhängen)? 6. Seine Genossen haben ihm stets treu (— anhangen). 7. Sein wildes Aussehen hatte uns alle gewaltig (— erschrecken). 8. Warum seid ihr so (— erschrecken)? 9. Um Mitternacht wurden wir durch einen heftigen Lärm (— erwecken). 10. Wie fröhlich bin ich heute (— erwachen)! 11. Das Bächlein kam von der Anhöhe herab (— rinnen). 12. Die Knaben kamen herbei (— rennen), als sie des Bärenführers und seines Bären ansichtig wurden.

## 15.

§ 21. In folgenden Sätzen ist das Präteritum in das Perfect zu verwandeln:

a) 1. Die Sonne ging im Westen unter. 2. Einer der Generale fiel in der Schlacht. 3. Die Leute fällten sechs der schönsten Bäume. 4. Der Mond schien die ganze Nacht. 5. Endlich erschien er wieder unter uns. 6. Die Schiffe landeten einen Theil der Mannschaft an der Küste. 7. Endlich nach einer fast vierzehntägigen Fahrt landeten wir in America. 8. Danaos wanderte aus Egypten nach Griechenland ein. 9. Der Bediente löschte sämmtliche Lichter aus. 10. Die Gasflammen erloschen plötzlich von selbst. 11. Ich stand um sechs Uhr auf und kleidete mich schnell an. 12. Er stand immer seinen Mann.

b) 1. Dasselbe Unglück geschah mir vor einiger Zeit. 2. Nur mit Mühe klomm er den steilen Weg hinauf. 3. Der Fuhrmann tränkte seine Pferde aus dem vollen Eimer. 4. Er trank den ganzen Rest des Wassers aus. 5. Mehr als 200 Seeleute ertranken bei dem Untergang des Schiffes. 6. Das Korn wuchs nach und nach zu seiner vollen Höhe. 7. Wir fuhren in unserm Wagen bis an den Landungsplatz der Schiffe. 8. Der Kutscher fuhr uns nach dem zoologischen Garten. 9. Weil er allen gefallen wollte, gefiel er niemandem. 10. Die Preise des Getreides fielen in der vergangenen Woche. 11. Endlich gelang ihm sein Unternehmen. 12. Endlich gelangte er an das Ziel seiner Wünsche.

## 16.

§§ 22. 23. Unter den folgenden Sätzen sind diejenigen, in denen das Prädicat vor dem Subject steht, so umzuschreiben, daß 1. das Subject, 2. das Prädicat, 3. der Umstand steht.

a) 1. Lieblich war die Maiennacht. 2. Unerforschlich sind seine Wege. 3. Auf dem Olympos leben die seligen Götter in Freuden Tag für Tag. 4. Zu nichts bin ich verpflichtet. 5. Herakles war ein Götterſohn. 6. Von dem Gebirge kommt der Fluß herab. 7. In dem Dickicht hauste ein Eber. 8. Vor Schreck kroch der König in eine Tonne. 9. Die Hirschkuh hatte in den Wäldern Arcadiens gehaust. 10. Bis soweit war die Hetzjagd gegangen. 11. Von Stund an wurden die Pfeile tödtlich. 12. Die Götter waren in Zeus' Saale versammelt.

b) 1. Den Stab in der Hand flog der Eilbote davon. 2. In üppigem Grün lag die Grotte. Da nisteten gefiederbreitende Vögel. Die Grotte war von Wein umrankt. Aus ihr rieselten vier Quellen. Ringsum waren grüne Wiesen. 3. Immer bist du ein seltener Gast gewesen. 4. Um die Stadt Ilion kämpften die Griechen zehn Jahre. 5. In Frieden gelangte er in seiner Väter Land. 6. Die Götter sind unsterblich und nimmer alternd. 7. Für dein Fortkommen werde ich sorgen. 8. Auf seine Wimpern fiel kein Schlaf. 9. Jetzt ist ein jähes Verderben unvermeidlich.

## 17.

§§ 22. 23. In den folgenden Sätzen sind die Satzglieder so zu

ordnen, daß 1. das Subject, 2. das Prädicat, 3. das (nähere) Object, 4. der Umstand (die nähere Bestimmung) steht.

a) 1. Danaos hatte in Argos ein Reich gegründet. 2. Ueber die Fluten trug der linde Zephyros den Nachen. 3. Den Perseus rüsteten die Götter selbst zur Fahrt aus. 4. Mit gewaltigem Sichelhiebe trennte er das Haupt vom Rumpfe. 5. Kühn bestand der Held den Angriff. 6. Akrisios hat von des Enkels Hand den Tod gefunden. 7. Von uns hatte er diesen Auftrag erhalten. 8. Den Vermessenen stürzte ein Blitzstrahl zu Boden. 9. Unter einen Felsblock hatte der Vater das Schwert und die Schuhe gelegt. 10. Ihre gerechte Strafe fanden alle Uebelthäter von Theseus' Hand.

b) 1. Meine Schwester wird in dieser Sache kein Vorwurf treffen. 2. Zwölf Arbeiten hatten Herakles für den König von Mykene auszuführen. 3. Minos hat die Athener mit Krieg überzogen. 4. In das Labyrinth stießen die Kreter die unglücklichen Opfer. 5. Theseus hat den Minotauros in muthigem Kampfe erlegt. 6. Das weiße Segel hatten die Schiffenden aufzuhissen versäumt. 7. Durch das Meer geleiteten Nymphen den schwimmenden Stier. 8. An der bezeichneten Stelle gründete Kadmos eine Stadt. 9. Hirten und Herden gefährdete das Ungeheuer in der ganzen Umgegend.

## 18.

§ 24. In den folgenden Sätzen ist der Genitiv einzusetzen:

a) 1. Wir harren (— sein Wink). 2. Ein Mensch kann (— der andere) nicht entbehren. 3. Laßt uns jetzt (— die Ruhe) pflegen! 4. Wir ermangeln (— der Ruhm) vor Gott. 5. Man wird (— dieses Ereignis) noch oft gedenken.

b) 1. Der Bericht erwähnt (— der Vorfall) nicht. 2. Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir (— ein anderer) warten? 3. Die Unglückliche begehrt (— der Trost). 4. Ein jeder warte (— sein Amt). 5. Ich erinnere mich (— ihre Worte) noch sehr wohl.

## 19.

§ 24. Der Dativ ist einzusetzen:

a) 1. Laßt uns (— unser Nächster) überall beistehen. 2. Petrus winkte (— seine Gesellen). 3. Wir sind (— dein Bruder) auf der Straße begegnet. 4. Wichtige Ereignisse folgten (— der Sieg). 5. Das Buch scheint (— niemand) zu gehören.

b) 1. Dank gebührt (— der Geber). 2. Ist (— das Kind) ein Unglück zugestoßen? 3. Ich und mein Haus, wir wollen (— der Herr) dienen. 4. Gott läßt es (— der Aufrichtige) gelingen. 5. Es ist unsere Pflicht (— dieses Uebel) zu steuern.

## 20.

§§ 25. 26. Folgende Sätze sind abzuschreiben und in der Klammer ist anzugeben, welcher Casus das betreffende Substantiv ist (N. = Nominativ G. = Genitiv, D. = Dativ, Acc. = Accusativ).

a) Während Odysseus ( ) dies im Herzen erwog, drückte ihn eine Welle ( ) an das steinige Gestade. Da hing er stöhnend, bis die große Woge ( ) vorüber war. Er wäre dem Tode ( ) verfallen gewesen, hätte ihm nicht Athene ( ) Geistesgegenwart ( ) verliehen. Er entrang sich der Welle ( ) und schwamm seitwärts weiter, immer nach dem Lande spähend, ob kein flaches Uferland ( ) und keine Meeresbuchten ( ) zu finden. So gelangte er schwimmend an die Mündung eines wallenden Stromes, und da kam ihm die beste Stelle ( ) in Sicht. Er erkannte die Flußströmung ( ) und betete. Auf sein Gebet hielt der Flußgott ( ) die Strömung ( ) an, hemmte die Wellen ( ) und ebnete vor ihm her das Wasser ( ), daß Odysseus ( ) den rettenden Uferrand ( ) erreiche. Da wurden ihm die Kniee ( ) und die markigen Arme ( ) schlaff; das Meer ( ) hatte seine Kraft ( ) gebrochen.

b) Viele tapfere Troer ( ) und Achäer ( ) hatte Achilleus ( ) im Kampf getödtet. Nun war er selbst todt. Aus dem Kampfe trugen die Griechen ( ) den Todten ( ) nach den Schiffen, wuschen den herrlichen Leib ( ) und salbten ihn mit Balsam. Viele heiße Thränen ( ) vergossen die Achäer ( ) und schoren ihr Haar ( ). Da kam aus dem Meere daher seine Mutter ( ) mit ihren Meerfrauen, welche die Kunde ( ) von seinem Tode erhalten hatten. Ein Weheruf ( ) erscholl über das Meer hin, daß die Achäer ( ) vor Grauen erbebten. Jammernd traten die Meeresgöttinnen ( ) um den Todten und legten ihm Götterkleider ( ) an. Siebzehn Tage, Tag und Nacht, klagten die Unsterblichen ( ) und die Menschenkinder ( ). Am achtzehnten übergaben sie ihn dem Feuer ( ) und schlachteten Schafe ( ) und Rinder ( ). Mit gewaltigem Getümmel eilten zu Wagen und zu Fuß die Achäer ( ) herbei. Als die Flamme ( ) die Leiche ( ) verzehrt hatte, sammelten sie die weißen Gebeine ( ) in eine goldene Urne und legten sie in Wein und Balsam. Dann schütteten sie einen hohen Grabhügel ( ) auf, damit die Vorüberfahrenden ( ) von weit her ihn erblickten.

## 21.

§ 27. Aus den folgenden Sätzen sind diejenigen, welche ihr Verb (Prädicat) im Futurum des Activs zu stehen haben, abzusondern von denen, in welchen das Verb (Prädicat) im Passiv steht.

a) 1. Die Götter werden ihn in seine Heimat zurückbringen. 2. Die Quelle wird träufeln wie ein ewiger Thränenerguß. 3. Die Achse erhitzt sich, das Wachs trieft aus, die Räder werden entschleudert und Oenomaos stürzt zu Boden. 4. Der Haß der Eltern wird oft auf die Kinder fortgeerbt. 5. Mutter und Kind werden auf dem Meere ihren Untergang finden. 6. Bis an der Welt Ende wird Atlas die Säulen tragen, die Himmel und Erde aus einander halten. 7. Wird es möglich sein, das Unheil abzuwenden? 8. Das Unheil wird möglicher Weise noch abgewendet werden. 9. Die Königstochter wird dem Perseus zur Gemahlin gegeben. 10. Von Zeit zu Zeit werden an jenem Orte Kampfspiele gehalten. 11. Wer wird im Ringkampf siegen?

b) 1. Die Achäer stürmen durch die Stadt und schrecklich werden die Troer aus dem Schlummer geweckt. 2. Alexandros und viele andere Helden werden getödtet. 3. Er wird der Athene festliche Hekatomben bringen. 4. Auch Odysseus wird endlich in die Heimat zurückkehren. 5. Ich selbst werde ihn heimsenden zu seinen Lieben. 6. Ein bekanntes Gestirn wird Bärin, aber auch Wagen genannt. 7. Auch ich werde meinen Tod finden und mein Geschick erfüllen. 8. Warum werde ich wiederum auf dem unwirthlichen Meere umhergeschleudert? 9. Trotz aller Wuth wird dich der Meeresgott nicht zu Grunde richten.

## 22.

§ 27. In der Klammer ist zu notiren, ob die davorstehende Verbalform eine active (A.) oder passive (P.) ist, und in welchem Tempus sie steht (Pr. = Präsens, Prät. = Präteritum, F. I. = Futurum I., F. II. = Futurum II.).

a) 1. Der Brief wird seinen Bestimmungsort morgen erreichen ( ). 2. Wir werden unser Ziel in einigen Tagen erreicht haben ( ). 3. Achilleus wird von keinem Helden an Ruhm erreicht ( ). 4. Wir werden zu Aeakos, dem Götterliebling, senden ( ), durch seine Fürbitte wird die Noth gelindert werden ( ). 5. Die dürstende Erde wurde durch Regenschauer erquickt ( ). 6. Welche Männer werden von den Göttern zu Todtenrichtern eingesetzt worden sein ( )? 7. Welchen Nutzen werden sie davon gehabt haben ( )? 8. In der Kunst der Waffen wurde Achilleus von dem weisen Cheiron unterrichtet ( ). 9. Sein Name ward mit Preis genannt ( ) bei allen, die griechisch redeten. 10. Nichts wird ihm die Verstellung genützt haben ( ).

b) 1. Sein Gemüth wird von allerlei Sorgen beschwert. 2. Neun Jahre, sprach Kalchas, werden wir vor Ilion kämpfen, im zehnten aber wird die Stadt erobert werden. 3. Nunmehr wird er zu den Phäaken, den freudigen Ruderern, gelangt sein. 4. Wird er von ihnen gastfrei aufgenommen werden? 5. Werden sie ihm Kleider und Speise reichen? 6. Wie bald werden der böse Reif und der kalte Thau mir den Tod gebracht haben! 7. Raub und Beute der wilden Thiere werde ich werden. 8. Von Athene und Hephästos ward der kunstverständige Mann in allerlei Fertigkeiten unterrichtet. 9. Alle Gefährten des Odysseus wurden von dem jähen Verderben ereilt.

## 23.

Die Sätze in Stück 22a. und b., in welchen Präterita vorkommen, sind so umzuwandeln, daß statt des Präteritums das Perfect steht.

## 24.

Der Infinitiv des Activs und das Particip des Perfects lauten gleich. In der Klammer ist zu notiren, ob eine active (A.) oder passive (P.) Form im Satze steht.

a) 1. Wird ein ehrlicher Mann je seine Freunde verrathen? 2. Geheimnisse werden oft zu großem Schaden der Betheiligten verrathen. 3. Dort ist eine Schmiede, wo Pferde beschlagen werden. 4. Sie, mein Lieber, werden mein Pferd beschlagen. 5. Mit Freuden werden Ihre Verwandten und Freunde Sie empfangen. 6. Wohlthaten werden oft nicht mit dankbarem Herzen empfangen. 7. Vergebet, so werden euch eure Fehler vergeben. 8. Kehre zurück zu Deinen Eltern, sie werden Dir alles vergeben. 9. Die Stelle soll nächster Tage vergeben werden. 10. Die Befestigung wird mit einem Graben umgeben.

b) 1. Wir werden ihn mit allem nöthigen versehen. 2. Reichlich wird er von den Phäaken mit Kleidern und Speise versehen werden. 3. Der kranke Beamte wird durch einen andern vertreten. 4. Seine Sache wird die Göttin selbst vertreten. 5. Die Diebe werden die geraubten Schätze irgend wo vergraben. 6. Geraubte Schätze werden von Dieben oft vergraben. 7. Die Soldaten werden das Lager mit mit Wall und Graben umgeben. 8. Mancher unlösbare Knoten wird endlich zerhauen. 9. Die Güter werden dort in den Wagen verladen. 10. Wer wird mein Gepäck verladen?

## 25.

§ 28. Folgenden activen Sätzen ist eine passive Form zu geben:

a) 1. Ein Ungeheuer verwüstet das Land. 2. Theseus überwältigt den ungeschlachten Räuber. 3. Der Unhold stürzte die Vorübergehenden rücklings in das Meer. 4. Der Vater empfing Theseus freundlich. 5. An Kraft und Kunst übertraf der Sohn des Minos alle im Kampfspiele. 6. Minos legte den Besiegten eine harte Buße auf. 7. Alle neun Jahre haben die Athener sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen als Tribut nach Krete geschickt. 8. Ich werde euer Geheimnis nicht verrathen. 9. Die Eltern würden die Entführte schmerzlich vermißt haben. — 10. Man schloß endlich Frieden. 11. Man dämmte den Fluß ab. 12. Schon zweimal hatte man den traurigen Tribut abgeführt.

b) 1. Die Götter versetzten die Krone der kretischen Königstochter an den Himmel. 2. Vieles singen und sagen die Griechen über die Irrfahrten des Odysseus. 3. Wir werden diese Nachricht allen Betheiligten mittheilen. 4. In drei Monaten werden die Bauleute diesen Bau vollendet haben. 5. Zeus hatte die Königstochter Europa ihren königlichen Eltern entführt. 6. Seit Jahren hatte niemand die Ställe des Königs Augeias gereinigt. 7. Die Athener haben in jedem dritten Jahre ein Fest gefeiert, die Panathenäen genannt. 8. Bis morgen wird der Feind alle Brücken zerstört haben. 9. Ohne die Hilfe der Drachenmänner würde Kadmos die Stadt Theben nicht gebaut haben. — 10. Konnte man keinen andern Ausweg finden? 11. Auf beiden Seiten hat man die neue Straße mit Bäumen bepflanzt. 12. Wird man die Hecke nicht endlich beschneiden?

## 26.

§ 28. Folgenden passiven Sätzen ist eine active Form zu geben:

a) 1. Durch einen Windstoß werden die Früchte zu den dunklen Wolken entrissen. 2. Das Grabmal des Tantalos wird noch in Lydien gezeigt. 3. Die geschmähte Mutter wurde von den göttlichen Kindern gerächt. 4. Die Stadt der Kikonen wurde von Odysseus zerstört, und sie selber wurden aufgerieben. 5. Der heimkehrende Agamemnon ist von Aegisthos beim Mahle erschlagen worden. 6. Die Freier waren von dem Könige mit seinen flügelschnellen Rossen alle überholt worden. 7. Die olympischen Spiele sollen von Pelops gegründet worden sein. 8. Mit einem Kranze wurde der Sieger geschmückt. 9. Ihr Lebelang waren die Brüder von grimmigem Haß entzweit worden.

b) 1. Das Volk der Griechen wurde nach Danaos die Danaer genannt. 2. Akrisios ist durch einen Diskoswurf getödtet worden. 3. Der Diskos wird von den Kämpfern wirbelnd durch die Lüfte geschleudert. 4. Zwölf Arbeiten waren dem Herakles von Eurystheus, dem Schwächling, auferlegt worden. 5. Ist der Tod durch die Künste des Sisyphos wirklich gefesselt worden? 6. Ohne die Hilfe der Göttin würde die Chimära von Bellerophon nicht erlegt worden sein. 7. Seine Noth ist gelindert worden. 8. Die dürstende Erde wird durch Regenschauer erquickt werden. 9. Von Cheiron soll Achilleus in der Kunst der Waffen unterrichtet worden sein.

## 27.

§ 29 A. Im 20. Stück sind folgende Verben als tr. (transitiv) oder intr. (intransitiv) zu bestimmen:

a) erwog ( ), drückte ( ), hing ( ), hätte verliehen ( ), schwamm ( ), spähend ( ), finden ( ), gelangte ( ), kam ( ), erkannte ( ), betete ( ), hielt an ( ), hemmte ( ), ebnete ( ), erreiche ( ), habe gebrochen ( ).

b) hatte getödtet ( ), trugen ( ), wuschen ( ), salbten ( ), vergossen ( ), kam daher ( ), erhalten hatten ( ), erscholl ( ), erbebten ( ), traten ( ), legten an ( ), klagten ( ), übergaben ( ), schlachteten ( ), eilten herbei ( ), verzehrt hatte ( ), sammelten ( ), legten ( ), schütteten ( ), erblickten ( ).

B. Welche der transitiven Verben nach a. und b. haben ein vollständiges Passivum? Zu welchen Passiven kann nur ein sächliches Substantiv als Subject treten?

C. Folgenden Sätzen mit activen intransitiven Verben ist eine passive Form zu geben:

a) 1. Man tanzte auf der grünen Wiese. 2. Man wird ihm helfen. 3. Man hatte allen seinen Ansprüchen genügt. 4. Jedermann huldigte dem Fürsten. 5. Man rieth ihm sobald wie möglich abzureisen.

b) 1. Man befahl ihm den Verbrecher vorzuführen. 2. Man widersprach ihm allerseits. 3. Dem Unheil kann man noch steuern. 4. Durch Widerstand schadet man nur der guten Sache. 5. Man wies ihm die Thür.

## 28.

§§ 30. 31. Bei folgenden Fragesätzen ist zu bestimmen 1. ob sie Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen enthalten (Entsch. Erg.); 2. wenn sie eine Ergänzungsfrage enthalten, wonach gefragt ist, nach Person (P.), Sache (S.), Ort (O.) oder Zeit (Z.).

a) 1. Ist er von seiner Reise zurückgekehrt? 2. Wer ist von seiner Reise zurückgekehrt? 3. Wann sollte die Mutter Theseus nach Athen entlassen? 4. Was verlangte Skeiron von den Vorüberziehenden? 5. Wen setzte Akrisios auf einem Nachen aus? 6. Fand Kadmos seine Schwester Europa wieder? 7. Wen lehrte Kadmos die Kunst des Schreibens? 8. Wer war der Gründer der Stadt Theben? 9. Wessen Sohn war Herakles?

b) 1. Wo war der Minotauros zu finden? 2. Wer rüstete Perseus zu seiner Fahrt aus? 3. Besiegte Perseus außer der Gorgo Medusa noch ein anderes Ungeheuer? 4. Wen verwandelte Perseus in Stein? 5. Was versteht man unter den Säulen des Herakles? 6. Wessen Ställe reinigte Herakles? 7. Wem verdanken die Athener die Gründung ihres Staates? 8. Welches Helden Preis erklang aus jedem griechischen Munde? 9. Hat Theseus den attischen Staat gegründet?

## 29.

§ 33. Der Imperativ des Singulars und des Plurals ist einzusetzen.

a) 1. (— begeben) dich nicht in Gefahr! 2. (— begeben) euch nicht in Gefahr. 3. (— kommen) und (— helfen) uns. 4. Plural. 5. (— trinken) und (— essen) immer mit Maß. 6. Plural. 7. (— machen) die Augen auf und (— sehen). 8. Plural. 9. (— vergeben), so wird dir vergeben. 10. Plural. 11. (— versprechen) nicht zu viel, und (— vergessen) nicht, was du versprochen hast. 12. Plural.

b) 1. (— lesen) diese drei Zeilen noch einmal. 2. Plural. 3. (— werfen) dein Geld nicht unnütz fort. 4. Plural. 5. (— empfehlen) mich deinen lieben Eltern bestens. 6. Plural. 7. Dort stehen Diesteln; (— nehmen) dich in Acht und (— stechen) dich nicht. 8. Plural. 9. (— messen) einen Meter von diesem Zeuge ab. 10. Plural. 11. (— schrecken) doch nicht bei jedem Geräusch so zusammen!

## 30.

§§ 34—36. Der Conjunctiv des Präsens ist einzusetzen:

a) 1. Er sagt, er (— sein) krank. 2. Wer Muth hat, der

(— folgen) mir. 3. Er (— eintreten) und (— vorbringen) sein Gesuch. 4. Ich will, daß ihr fröhlich (— sein). 5. Er (— nehmen), was ihm beliebt. 6. Ich wünsche von Herzen, daß du bald (— genesen). 7. Ich will dich begleiten und dir helfen, damit du schneller fertig (— werden). 8. Gieb, o Zeus, daß er Liebe und Erbarmen bei den Fremdlingen (— finden)! 9. Wir wünschen sehr, daß du mehr Vertrauen zu dir selbst (— haben). 10. Er wird sein Unternehmen durchführen, (— gehen) es, wie es (— gehen). 11. Was du auch (— thun), thue es mit Bedacht. 12. So will ich dir meinen Namen nennen, damit du mich kennen (— lernen).

b) 1. Glaubst du etwa, daß wir dir feind (— sein)? 2. Wohin er auch (— fliehen), Gott wird ihn überall finden. 3. Wie schnell du auch (— laufen), ich werde dich schon einholen. 4. Wer Hunger hat, der (— essen), daß er satt (— werden). 5. Will er die Götter versöhnen, so (— nehmen) er das Kostbarste, was er hat, und (— werfen) es ins Meer. 6. Wer gestohlen hat, der (— stehlen) nicht mehr, sondern (— schaffen) mit seinen Händen, daß er (— haben) zu geben den Dürftigen. 7. Der Herr (— behüten) deinen Eingang und Ausgang. 8. Ariadne sagte dem Theseus, er (— sollen) das Garn am Eingange des Irrgebäudes festknüpfen und beim Fortschreiten das Knäuel ablaufen lassen, damit er an dem Faden den Weg zum Ausgange (— wiederfinden).

## 31.

Zu den Conjunctivformen im vorigen Stück sind die Indicativformen derselben Person und desselben Numerus zu bilden.

## 32.

§§ 34—36. Der Conjunctiv des Perfects ist einzusetzen:

a) Man erzählt, im Lande der Phöniker (— herrschen) einst ein König, Agenor mit Namen. Seine Tochter Europa (— gefeiert werden) hoch um ihrer Schönheit willen. Sie (— spielen) einmal mit ihren Gefährtinnen am Meeresstrand. Da (— fallen) den fröhlichen Mädchen ein schöner Stier ins Auge. Das friedliche Thier (— geneckt werden) und (— bekränzt werden) von ihnen, und Europa (— fassen) sogar den Muth, sich auf seinen Rücken zu schwingen. Da plötzlich (— enteilen) er raschen Laufes zur Küste, (— schreiten) ins Meer und (— schwimmen) mit der erschrockenen Königstochter davon. Aber das Meer (— sein) ruhig und glatt, und der schwimmende Stier von den Meeresnymphen (— geleitet werden). In Kreta (— steigen) der Stier ans Land. Hier erst (— annehmen) Zeus seine wahre Gestalt, und (— trösten) die weinende Königstochter.

b) Bei Lerna, südlich von Argos, so wird berichtet, (— hausen) eine riesige Schlange, die Lernäische Hydra genannt, welche die Hirten und Herden der Gegend oft (— gefährden). Sie (— haben) neun Köpfe, und schon ihr Anblick (— sein) den Menschen tödtlich. Herakles

(— treiben) sie durch glühende Pfeile aus ihrem Schlupfwinkel hervor und (— abschlagen) ihr der Reihe nach die Köpfe. Aber statt jedes abgeschlagenen (— schießen) zwei neue aus dem Halse hervor; zugleich (— kommen) ein ungeheurer Krebs aus dem Meere der Schlange zu Hülfe. Da (— befehlen) Herakles seinem Waffengefährten, die benachbarte Waldung anzuzünden, und mit den flammenden Aesten (— ausbrennen) die Stümpfe der von neuem abgeschlagenen Köpfe. Den Krebs (— zermalmen) mit einem wuchtigen Tritte. In das Blut der erlegten Hydra (— tauchen) nun seine Pfeile, die von Stund an auch bei leiser Verwundung tödtlich (— werden).

## 33.

§§ 34—36. Der Conjunctiv des Imperfects (Präteritums) ist einzusetzen:

a) 1. Mein Freund theilte mir mit, er (— sein) noch immer krank, und er (— können) nicht hoffen binnen acht Tagen auszugehen. 2. Was (— helfen) es dem Menschen, wenn er die ganze Welt (— gewinnen) und (— nehmen) Schaden an seiner Seele? 3. Er fürchtete, daß den Kindern irgend ein Leid (— geschehen). 4. Wer (— finden) sich aus diesen Irrgängen glücklich heraus? 5. Einen Frevler, wie Alexandros, meinten die Abgesandten, (— dürfen) die Troer nicht schützen, sondern (— müssen) Helene und die Schätze ausliefern. 6. Agamemnon befahl, daß man das Volk zur Versammlung (— berufen). 7. Von den Göttern, meinen die Menschenkinder, (— kommen) ihr Elend. 8. Mir war es, als ob er leibhaftig vor mir (— stehen). 9. Es (— sein) wohl möglich, daß er auf Verrath (— sinnen).

b) 1. Es war, als ob die ganze Schaar auseinander (— stieben). 2. Verlangte er nicht, daß man die armen Thiere über ihre Kraft (— beladen)? 3. Ich möchte nicht, daß ihr den ganzen Tag (— dasitzen) und nichts (— thun). 4. O daß doch jemand (— laufen) und einen Arzt (— holen)! 5. Athene goß ihm Schlaf auf die Augen, auf daß ihm Erquickung (— werden) von der harten Mühsal. 6. Eurystheus befahl, daß Herakles den Stier lebendig nach Mykene (— bringen). 7. Wohin du dich auch vor dem Blitzstrahl (— verkriechen), er (— können) dich treffen. 8. Ich (— können) nicht glauben, daß er so etwas zu thun (— gedenken). 9. Es schien dem Schwimmer, als ob eine Welle ihn (— heben) und dem Lande (— zutreiben).

## 34.

§§ 34—36. Die durch gesperrten Druck bezeichneten Conjunctive des Präteritums sind in Conditionalien zu verwandeln.

a) 1. Was *hülfe* es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? 2. Wenn er das Ungeheuer sähe, so *verkröche* er sich vor Schreck. 3. Wenn er den Göttern auch Hekatomben darbrächte, sie *nähmen* den Fluch nicht

von ihm. 4. Nimmer entrönne er dem Verderben, wenn ihn Athene nicht schützte. 5. Ich tränke gern Wasser, wenn ich es nur hätte. 6. Wenn du mir allen Honig der Welt gäbest, sagte der Bär zum Fuchse, ich äße ihn auf.

b) 1. Wenn ich dir den Ball, den du verloren glaubst, wiederbrächte, was gäbest du mir? 2. Wenn ihr euren leichten Kahn der Strönung überließet, sie triebe euch mitten ins Meer hinein. 3. Wahrlich, wüßtest du im Geiste, o Odysseus, wieviel Mühsal dir noch beschieden ist, ehe du in deiner Väter Land gelangst, du bliebest hier bei mir und verließest diese Wohnung nicht. 4. Wenn ich am Flusse die kummervolle Nacht durchwachte, so brächten der böse Reif und der kalte Thau mir den Tod. 5. Wider das Geschick verfiele ich dem Verderben, verlieheſt du mir nicht deinen Schutz, helläugige Athene!

34a.

Die Sätze des 34. Stücks sind nach folgendem Paradigma umzuarbeiten: was hätte es dem Menschen geholfen (was würde es dem Menschen geholfen haben), wenn er die ganze Welt gewonnen hätte und hätte Schaden an seiner Seele genommen? d. h. die durch gesperrten Druck bezeichneten Conjunctive des Präteritums sind in den Conjunctiv des Plusquamperfects oder das 2. Conditionale zu setzen, die übrigen in den Conjunctiv des Plusquamperfects.

35.

§ 36. In den folgenden Sätzen sind die Conditionalien in Conjunctive des Präteritums umzuwandeln.

a) 1. Hätte er ein reines Gewissen, er würde mich mit offnen Augen ansehen. 2. Wärest du nicht eine nachlässige Tochter, Nausikaa, du würdest die lichten Kleider nicht unbesorgt daliegen lassen. 3. Wenn du dir helfen ließest, so würdest du in einer Stunde mit der Arbeit fertig sein. 4. Wenn er käme, mein Haus würde ihm zu jeder Zeit offen stehen. 5. Wenn er Poseidon versöhnen könnte, so würde er vielleicht noch dem Untergange entrinnen. 6. Hätte ich nicht schon eine Einladung, ich würde die deinige sicher nicht ausschlagen.

b) 1. Wenn ich an deiner Stelle wäre, so würde ich seine Schwelle nicht wieder überschreiten. 2. Wäre er nicht so erhitzt, wie gern würde er einen Schluck kalten Wassers trinken! 3. Was würde ich darum geben, wenn ich meine Heimat wiedersehen könnte! 4. Wenn auch du von mir wichest, wer würde mir noch übrig bleiben? 5. Er würde den rechten Weg nicht finden, wenn er nicht einen Führer mitnähme. 6. Wäre der Kyklop todt, wer würde den schweren Steinblock vom Ausgange der Höhle wegheben?

36.

Die Sätze in Stück 35 so umzuformen, daß statt der Conjunctive des Präteritums Conjunctive des Plusquamperfects, beziehungsweise Conditionalien gesetzt werden.

37.

§ 36. In den folgenden Sätzen sind die verschiedenen Formen des Conjunctiv des Plusquamperfects, Passiv, einzusetzen.

a) 1. Hätte Herakles nicht seinen Waffengefährten zu Hilfe gerufen, die Hyder — nicht — besiegt werden. 2. Wenn Homeros nicht gewesen wäre, so — Achilleus nicht im Liede — gefeiert werden. 3. Hätten die Griechen nicht eine List gebraucht, Troia — niemals von ihnen — eingenommen werden. 4. Odysseus — vom Tode wider das Geschick — fortgerafft werden, wenn Nausikaa sich seiner nicht angenommen hätte.

b) 1. Hätten die Troer es nicht für schimpflich gehalten nachzugeben, so — Helene mit den Schätzen — ausgeliefert werden. 2. Andromeda — von dem Unthier — zerrissen werden, wenn Perseus nicht genahet wäre. 3. Hätte Achilleus ein langes und ruhiges Leben statt eines kurzen und kampfreichen gewählt, sein Name — nie mit Preis — genannt werden von allen, die griechisch redeten.

---

## Drittes Kapitel.

### Adjectiv.

38.

§ 37. In dem folgenden Stücke ist jedes Adjectiv, das vorkommt, durch p. (prädicativ), oder a. (attributiv) zu bezeichnen.

a) Eines Tages ward es lebendig ( ) im Lager der Griechen. Die schnellen ( ) Schiffe waren zur Abfahrt bereit ( ), das Heer stieg ein und die Zelte gingen in Flammen auf. Freudig ( ) waren die Troer, da sie das sahen; und als das letzte ( ) Schiff abgestoßen war, öffneten sich die Thore. Alles eilte über die grüne ( ) Aue an den Strand, die Stelle zu sehen, wo der Feind gelagert hatte, der ihnen noch kurz vorher so schrecklich ( ) gewesen war. Da erblickten sie einen großen ( ), hölzernen ( ) Bau, der die Gestalt eines Pferdes hatte. Nun schlugen einige kühne ( ) Troer vor, es mit scharfen ( ) Aexten zu zerhauen, wieder andere es nach Troia hinein zu bringen und den Göttern zu weihen. Der letztere ( ) Vorschlag fand den meisten ( ) Beifall; so schwer ( ) es war, schleppten sie es in die Stadt und stellten es auf der hohen ( ) Burg auf.

b) Nausikaa, sprach die helläugige ( ) Göttin, eine nachlässige ( ) Tochter hat die Mutter an dir. Unbesorgt ( ) bist du, und lässest

die lichten ( ) Kleider daliegen, und deine Hochzeit ist doch nicht mehr fern ( ), wo du selber schöne ( ) Kleider tragen und den Brautführern solche besorgen mußt. Darum wollen wir, sobald die Morgenröthe sichtbar ( ) wird, waschen gehen, und ich will dich begleiten und dir helfen, damit du schneller fertig ( ) wirst. Denn wirklich, du wirst nicht mehr lange unvermählt ( ) sein; schon freien junge ( ) Edle aus der Gemeinde um dich. Nun, so bitte noch vor der Morgenröthe deinen erlauchten ( ) Vater, dafür zu sorgen, daß Maulthiere und Wagen bereit ( ) seien zum Hinausschaffen der Tücher, Gewänder und lichten ( ) Decken. Auch für dich selber ist es so besser (,), als zu Fuß zu gehen; denn die Waschgruben sind gar weit ( ) von der Stadt.

## 39.

§ 38. In folgenden Sätzen sind die Genitive einzusetzen. Es ist darauf zu achten, daß der Artikel da vor den Genitiv gesetzt werde, wo er vor dem Nominativ steht.

1. Sie spannten die Maulthiere vom Wagen, trieben sie an das Ufer ( der wirbelschlagend Strom) und ließen sie in der Fülle (— süß Gras) weiden. 2. Nach deiner Gestalt, sprach Odysseus zu der Jungfrau, muß ich dich für Artemis halten, (— der groß Zeus) Tochter. 3. Es wird kaum einen geben, der feindselig in das Land (— die phäakisch Männer) kommt. 4. Du bist nun der Gast (— phäakisch Männer). 5. Gott gebe uns eine Stunde (— froh Wiedersehen).

b) 1. Erbarmt euch (— ein arm Greis), den schweres Leid niederdrückt! 2. Erhebe dich nun, Fremder, daß ich dich zur Wohnung (— mein erlaucht Vater) geleite. 3. Eine Menge (— purpurn Fäden) schlingen die Mägde am Webstuhl durcheinander. 4. Gewährt mir einen Augenblick (— ruhig Ueberlegung). 5. Laßt uns dem Zeus ein Sprengopfer bringen, dem Geleitsherrn (— die achtungswerth Schützlinge).

## 40.

§ 38. Die Dative sind einzusetzen.

a) 1. Er fand der Phäaken Führer, als sie gerade dem Hermes, (— der scharfblickend, eilig Bote), ein Sprengopfer brachten. 2. Ich Vielgeprüfter nahe (— dein erhaben Gemahl) und (— deine eigen Kniee)! 3. In (— lautlos Schweigen) saßen sie da. 4. Auf (— blank Sessel) ließ man sie niedersitzen. 5. Von da fuhren wir mit (— schwer Herz) weiter.

b) 1. Die Insel ist reichbewässertes Wiesenland, mit (— üppig Weide) bedeckt. 2. An der Bucht fließt aus (— eine weit Höhle) ein Quell, von (— schlank Pappeln) umgeben. 3. Ich ziehe gutes Wasser (— sauer Wein) vor. 4. Ringsherum war eine Hofmauer gezogen aus (— eingesenkt Steine) zwischen (— hochwipfelig Eichen). 5. Mit (— eigen Hand) gab sich Aeas den Todesstoß.

## 41.

§ 38. Die Accusative des Singulars sind einzusetzen.

a) 1. Achilleus fand vor Troia (— ein früh Tod). 2. Habe (— gut Muth). 3. Die Königstochter Europa gab einem Erdtheil (— ihr Name). 4. Laßt mir (— der traut Gefährte)! 5. Am Strande sahen sie (— ein ganz Haufe) modernder Gebeine von Männern, die durch die Sirenen den Tod gefunden hatten.

b) 1. Nymphen geleiteten (— der schwimmend Stier). 2. Der Ostwind brachte (— schön Wetter). 3. (— euer Dank) begehre ich nicht. 4. Man würde zur Erntezeit (— ein hoch Korn) einschneiden können, denn der Boden ist fettes Erdreich. 5. Die Phäaken hatten zum Herrscher Alkinoos, (— ein edel Fürst).

## 42.

§ 38. Die Nominative, beziehungsweise die Accusative des Plurals sind zuerst ohne, dann mit Artikel einzusetzen.

a) 1. (— ungeheuer Steinblock) lagen überall umher. 2. Wir staunten (— ungeheuer Steinblock) an, die überall umherlagen. 3. Zwei (— funkelnd Auge) wurden durch das Gestrüpp sichtbar. 4. Meinen Blicken begegneten (— funkelnd Auge) des Löwen.

b) 1. (— schattig Wald) bedecken den größten Theil der Insel. 2. Laßt uns (— schattig Wald) der Insel durchstreifen. 3. (— phäakisch Mann) werden dich in die Heimat geleiten. 4. Echeneos übertraf (— phäakisch Mann) an Jahren und Alter.

## 43.

§ 39. Das Adjectiv ist innerhalb der Klammer mit Adj., das Adverb mit Adv. zu bezeichnen.

a) 1. Du bist nicht sorgfältig ( ) in deinen Arbeiten. 2. Diese Arbeit ist nicht sorgfältig ( ) genug gemacht. 3. Zuviel Geräth würde uns hinderlich ( ) sein. 4. Mag ich meine Freunde daheim wohlbehalten ( ) wieder finden! 5. Wohlbehalten ( ) bin ich in London angekommen. 6. Das Wetter war stürmisch ( ). 7. Stürmisch ( ) wehte der Wind. 8. Das Wetter ist mehrere Tage hindurch ungemein ( ) stürmisch ( ) gewesen. 9. Das Schiff fuhr in vollem Lauf aufs Land, so kräftig ( ) arbeiteten die Arme der Ruderer. 10. Durch das Rudern werden die Arme der Schiffer kräftig ( ). 11. Der eine Schiffer hatte ungewöhnlich ( ) kräftige ( ) Arme. 12. An einem fernen ( ) Strande sitzen Jungfrauen, Sirenen genannt, und sie singen so süß ( ), und ihre Stimmen sind so lieblich ( ), daß alle Schiffer dem Gesange willig ( ) lauschen; aber wehe dem, der sich arglos ( ) der Küste nähert; sie bringen ihn grausam ( ) um.

b) 1. Wer möchte auch freiwillig ( ) ein so unsagbar ( ) großes Salzgewässer durchfahren! 2. Hart ( ) seid ihr, Götter, sprach die Nymphe, und eifersüchtig ( ) mehr, denn irgend wer, daß ihr mir

den sterblichen Mann mißgönnt, der bei mir weilt. 3. Ich habe ihn treu ( ) gehegt und gepflegt und versprochen, ihn unsterblich ( ) zu machen und nimmer alternd ( ) von Jahr zu Jahr. 4. Nimmer würde ich wider deinen Willen das Boot besteigen, es sei denn, daß du dich entschließest, mir feierlich ( ) zu schwören, daß du auf keinerlei Schlimmes denkst zu meinem Leide. Da lächelte Kalypso, streichelte ihn sanft ( ) mit der Hand und sprach: Das ist schlecht ( ), so wacker ( ) du sonst bist, daß du solch ein Wort auszusprechen gedacht hast. 5. Einen Fahrwind sandte die Göttin dem Schiffe nach, lau ( ) und freundlich ( ). Freudig ( ) spannte Odysseus dem Winde die Segel aus. Er setzte sich an das Steuerruder und lenkte kunstverständig ( ).

## 44.

§ 40. In folgenden Sätzen sind Comparative einzusetzen.

a) 1. Eisen ist (— hart) als Gold. 2. Die Preise des Getreides sind jetzt (— hoch) als vor 100 Jahren. 3. (— jung) erschienen die Männer, als sie vordem gewesen, und (— groß) und (— schön) anzusehen. 4. Der Mai war in diesem Jahre (— warm) als der Juli. 5. Du siehst heut (— blaß) aus als sonst. 6. Einen (— dumm) Streich hättest du nicht machen können. 7. Ich fürchte, wir bekommen wieder (— naß) Wetter. 8. Du hast jetzt eine viel (— gesund) Gesichtsfarbe als früher. 9. Der Fußboden in den Palästen der Reichen ist (— glatt) als in den Hütten der Armen.

b) 1. Je (— hoch) der Kirchthurm, desto (— schön) das Geläut. 2. Wir werden mit jedem Tage (— alt). 3. Sein Puls ging bald (— stark) bald (— schwach). 4. Die Nächte fangen an wieder (— lang) zu werden. 5. Wer war (— froh) als wir? 6. Wir hätten (— klug) daran gethan, eilenden Fußes aufzubrechen. 7. Wollen Sie nicht (— nahe) treten? 8. Gegen Abend wurde die Aussicht wieder (— klar). 9. Er hob einen noch viel (— groß) Stein auf und schleuderte ihn wirbelnd mit ungeheurer Kraft.

## 45.

§ 41. Der prädikative Superlativ ist einzusetzen; es ist zu entscheiden, ob nur mit dem Artikel oder mit „am".

a) 1. Wir nennen uns das Volk des Atreiden Agamemnon, dessen Ruhm jetzt (— hoch) unter dem Himmel ist. 2. Ich umfaßte den einen Widder, welcher (— stattlich) der ganzen Herde war. 3. Hier am Meeresstrande ist es (— kühl). 4. Des Morgens bin ich immer (— frisch). 5. Von den vielen Plänen und Ränken, die ich schmiedete, war dieser schließlich (— gut). 6. (— gut) wäre es gewesen, Odysseus hätte dem Rathe der Gefährten gehorcht und die Höhle des Kyklopen nicht betreten. 7. Des Abends ist der Geruch der meisten Blumen (— stark). 8. Von den Göttinnen war Hera

dem Herakles ( – feindselig). 9. Der kreisende Habicht ist von den Vögeln (— schnell).

b) 1. Die Trauben, welche hoch hangen, sind gewöhnlich (— süß). 2. Das mittlere Zimmer ist (— geräumig). 3. Wenn die Noth (— groß) ist, ist die Hilfe (— nahe). 4. Das Sprüchwort sagt, daß jeder sich selbst (— nahe) ist. 5. Die reißenden Thiere sind (— gefährlich), wenn sie der Hunger plagt. 6. Von allen griechischen Helden war Achilleus (— gepriesen). 7. Von den Fahrten, die Herakles anzutreten hatte, war die letzte (— grausig). 8. Dein Besuch ist mir des Nachmittags (— angenehm). 9. Von den Frauen Griechenlands war Helene ( schön).

### 46.

§ 42. In folgenden Sätzen ist der richtige Superlativ des Adverbs einzusetzen.

a) 1. Derjenige der Vögel, welcher (— hoch) fliegen könnte, sollte König sein. 2. Sein Benehmen war (— hoch) tadelnswerth. 3. Du wirst (— hoch) drei Mark dafür zu bezahlen haben. 4. Die Mägde stehen im Hause gewöhnlich (— früh) auf. 5. Du kannst (— früh) um sieben Uhr zurück sein. 6. Er hat sich vor allen seinen Gefährten (— rühmlich) ausgezeichnet. 7. Wehe, da trifft mich eine (— lange) verkündete Weissagung. 8. O Fremdling, du sollst (— baldig) Geleit und Heimkehr von meinem Vater erlangen. 9. Wer zuletzt lacht, lacht (— lange).

b) 1. Ich gebot den Gefährten, (— schleunig) in die Schiffe zu steigen. 2. Eine Palme schoß unter allen andern (— schlank) empor. 3. Sieh! dort unter dem Stein sprudelt das Wasser (— reichlich) und (— frisch). 4. Ich bin (— spät) bis vier Uhr Nachmittags von meinem Ausgange zurück. 5. Von allen Hausgenossen stehst du immer (— spät) auf. 6. Ich drang darauf, daß wir (— eilig) aufbrächen. 7. Man beschenkte uns (— reichlich). 8. Ich werde den Auftrag (— möglich) schnell ausführen. 9. Grüße deine Geschwister (— gut) von mir. 10. Bei deinen Eltern bist du (— gut) aufgehoben.

---

## Viertes Kapitel.

### Nomina und Pronomina.

### 47.

§ 44. In folgenden Sätzen sind die Genitive der Pronomina personalia einzusetzen.

a) 1. Schicke mir die Bücher, welche ich dir geliehen habe, so bald wie möglich zurück; ich kann (— sie) nicht entbehren. 2. Erinnern

Sie sich (— uns) noch? 3. Löset das angebundene Füllen ab und bringet es; und so euch jemand fragen wird, warum ihr es ablöset, so sprechet: der Herr bedarf (— es). 4. Wenn jemand Pflege nöthig hat, so bedarf (— sie) dieser arme Kranke. 5. Der Herr hat (— du) noch nie vergessen, vergiß mein Herz auch (— er) nicht.

b) 1. Der Uebelthäter sprach: Herr, gedenke (— ich), wenn du in dein Reich kommst! 2. Alle Gefährten des Odysseus kamen um, (— sie) keiner sah sein Vaterland wieder. 3. Wer ein Amt hat, der warte (— es). 4. Will (— ihr) keiner den Kampf wagen? 5. Es scheint, als ob er sich (— uns) schäme.

## 48.

§ 44. Hinter jedem der in den folgenden Sätzen vorkommenden „sie" ist anzugeben, ob es Subject (S.) oder Object (O.) ist, ob es im Singular (Sing.) oder Plural (Plur.) steht.

a) 1. Während die mächtigen Wogen den Odysseus bald hierhin bald dorthin trugen, erblickte ihn Kadmos' Tochter Ino, Leukothea genannt. Sie ( ) erbarmte sich des Unglücklichen und reichte ihm ihre Hauptbinde. Dann tauchte sie ( ) in die wogende See, und es barg sie ( ) die dunkle Woge. Und als er gerettet war, da band er die Hauptbinde der Göttin ab und ließ sie ( ) in den meerwärtsrauschenden Fluß gleiten. Die Wogen trugen sie ( ) stromab, und Ino fing sie ( ) mit den lieben Händen auf. 2. Sie ( ) brachten Kinder zu ihm, daß er sie ( ) anrührte. Die Jünger aber fuhren die an, die sie ( ) trugen. 3. Sehet die Vögel unter dem Himmel an! Sie ( ) säen nicht, sie ( ) ernten nicht, und euer himmlischer Vater ernähret sie ( ) doch! Seid ihr nicht viel mehr, denn sie ( )?

b) 1. Es könnte ein Böswilliger, wenn er mir mit dem Fremden begegnet, gar wohl sagen: Wer ist der Fremde, der dort Nausikaa folgt? Wo hat sie ( ) ihn gefunden? Das ist wohl gar ihr künftiger Gemahl? Natürlich hat sie ( ) einen Verschlagenen von weit her aus seinem Schiffe zu sich geladen; denn in der Nähe findet sie ( ) keinen. Besser ist's, sie ( ) zieht selber aus und holt sich anderswoher einen Gatten, denn die hiesigen Edlen, die sie ( ) umwerben, verschmäht sie ( ) ja. 2. Mit seinem Zauberstab berührt Hermes die Menschenkinder, lullt sie ( ) in Schlaf und weckt sie ( ) wieder. 3. Sie ( ) selbst, die hehre Göttin, setzte ihnen allerlei Kost vor, daß sie ( ) äßen und tränken, und sie ( ) hieß sie ( ) guten Muths sein.

## 49.

§ 48. In den folgenden Sätzen ist zu bestimmen, was jedes der vorkommenden „es" ist, ob Subject (S.) oder Object (O.).

a) 1. Der Kyklop trug eine wuchtige Tracht trocknen Holzes und warf es ( ) krachend in der Höhle hin. 2. Dem Veilchen flimmert's vor dem Blick, es ( ) schwindelt, es ( ) kann nicht meh

zurück. Da setzt es ( ) die letzte Kraft noch daran, zum Tode ermattet kommt es ( ) oben an. 3. Traurig schlief das Bäumchen ein, und traurig ist es ( ) aufgewacht; da besieht es ( ) sich im Sonnenschein, und lacht und lacht. Alle Bäume lachen es ( ) aus; das Bäumlein macht sich aber nichts draus. 4. Herakles jagte das Wildschwein auf und hetzte es ( ) matt, bis er es ( ) an der Quelle des Flusses in einer Schlinge fangen konnte. Er band es ( ) und brachte es ( ) auf der Schulter dem Eurystheus ins Königshaus. 5. Mein Buch ist es ( ) nicht; frage, wem es ( ) gehört, und wenn du weißt, wer der Eigenthümer ist, bringe es ( ) ihm. 6. Hier ist das Kind, frage es ( ), was es ( ) begehrt, und weise es ( ) nicht von dir.

## 50.

§ 50. „Was" ist in den folgenden Sätzen als Subject oder Object (S. oder O.) zu bezeichnen:

a) 1. Was ( ) führt dich zu mir? 2. Was ( ) ängstigt ihn? 3. Was ( ) hat dich so lange beunruhigt? 4. Was ( ) hast du dort gesehen? 5. Was ( ) werden die Phäaken sagen, wenn sie mich in Begleitung eines Fremdlings erblicken? 6. Was ( ) treibt dich aus deiner Heimat fort?

b) 1. Was ( ) veranlaßt ihn, das unwirthliche Meer zu durchfahren? 2. Was ( ) sollte Hermes der Nymphe melden? 3. Was ( ) kann ich zu meiner Rettung thun? 4. Was ( ) führt den Fremdling hierher? 5. Was ( ) sagt er euch, daß ihr thun sollt? 6. Was ( ) ist dir, mein lieber Widder, daß du von allem Vieh zuletzt aus der Höhle gehst?

## 51.

§ 51. Der Genitiv des Relativs ist einzusetzen und zu bestimmen, was in dem darauf folgenden Satze Subject (S.), Prädicat (P.) und was Object (O.) ist.

a) 1. Achilleus ist der Held, d— Ruhm ( ) Homeros ( ) vorzugsweise gepriesen hat ( ). 2. Höheres und besseres giebt es nicht als einen Mann und eine Frau, d— Haus ( ) wohl bestellt ist ( ). 3. Von allen Bäumen ist die Linde derjenige, d — Schatten ( ) wir ( ) am liebsten aufsuchen ( ). 4. In dem hohen Saal, d— Schwelle ( ) er ( ) eben überschritten ( ), war es dunkel geworden 5. Wir fanden endlich eine Quelle, d— frisches Wasser ( ) uns trefflich mundete ( ). 6. In dem Geschlechte, d— Stammvater ( ) Tantalos ( ) war, sind schwere Thaten verübt worden.

b) 1. Mit stolzer Freude schaute Arete der Tochter zu, d— Haupt ( ) alle anderen ( ) überragte ( ). 2. Kyklop, es mochte doch kein Schwächling sein, d— Gefährten ( ) du ( ) in deiner Höhle mit wilder Roheit verschlungen ( ). 3. O Mutter! warum hältst du dem nicht Stand, d — Arme ( ) dich ( ) selbst im Hades umschlingen möchten ( )? 4. Kalypso zeigte dem Odysseus selbst die Bäume,

d— Holz ( ) zum Schiffsbau geeignet war ( ). 5. Odysseus bin ich, der Laertessohn, d— Ruhm ( ) bis zum Himmel steigt ( ). 6. Wer ist der Held, d— Thaten Homeros ( ) vorzugsweise preist ( )?

## 52.

§ 51. In den folgenden Sätzen ist zu bestimmen, ob das Relativpronomen Subject (S.) oder Object (O.) ist:

a) 1. Darauf goß ihm die Dienerin Waschwasser, das ( ) sie in schöner goldner Kanne brachte. 2. Die Königin erkannte die Kleider, die ( ) sie selber mit ihren dienenden Frauen gefertigt. 3. Ithake dehnt sich nach Mitternacht im Meere hin über die andern Inseln hinaus, die ( ) nach dem Morgen und der Sonne zu liegen. 4. Von da fuhren wir in das Land der Kyklopen, ungeschlachter, gesetzloser Männer, die ( ) weder pflanzen noch pflügen. 5. Es giebt bei ihnen keine Schiffsbauer, die ( ) Schiffe fertigen könnten zum Verkehr mit den Städten der Menschen.

b) 1. Das Loos traf die vier meiner Gefährten, die ( ) ich mir selber ausgewählt hätte. 2. Trauerst du etwa, fragte der Kyklop den Widder, um das Auge deines Herrn, das ( ) der Feigling mit seinen schändlichen Gesellen geblendet hat? 3. Er vergaß, was ( ) er gelitten hatte. 4. Aus dem Schiffe nahm er das Gut, welches ( ) ihm die edlen Phäaken beim Abschiede geschenkt. 5. Ihr stattliches Schiff, das ( ) vom Geleite heimkehrt, sprach Poseidon, will ich auf dem Meere schlagen. 6. Selbst durch die Pforten mußte Odysseus schreiten, welche ( ) das Reich der Lebenden von dem Todtenreiche scheiden.

## 53.

§ 53. Die Pronomina „der, die, das" sind in den folgenden Sätzen entweder mit R. (Relativpronomen) oder mit D. (Demonstrativpronomen) zu bezeichnen.

1. Dreimal des Tages schlürft die Charybdis das Wasser ein und dreimal speit sie es wieder aus, und ein Schiff, das ( ) sich nahete, wenn sie einschluckt, das ( ) könnte Poseidon selber nicht retten vor dem grausen Verderben. 2. Wie Fischlein an der Angelruthe zappelten die ( ), welche die Scylla zum Felsen emporriß, und das Ungeheuer verschlang die Jammernden, die ( ) noch im Todeskampfe die Arme nach Odysseus ausstreckten. 3. Dem ( ) aber war das ( ) der jammervollste Anblick, der ( ) ihm mehr Herzeleid brachte, als was er sonst auf dem Meere von Schreckniſſen erlebt. 4. Außer des Meeres Bereich wird ein sanfter Tod dir nahen, der ( ) dich im friedlichen Alter hinwegnehmen wird. Das ( ) verkündige ich dir als lautere Wahrheit. 5. Auf dem Dünger lag Odysseus' alter Hund, Argos mit Namen, den ( ) dereinst oftmals die Männer mitgenommen zur Jagd; der ( ) erkannte den Herrn, wedelte mit dem

Schweife und versuchte näher zu kommen; doch vermochte er das ( ) nicht mehr.

b) 1. Mutter, willst du den ( ) verderben, den ( ) du an deiner Brust genährt und der ( ) nun nach vielen Drangsalen heimkehrt? 2. Soll ich dem ( ) weichen, der ( ) geringer ist als ich? 3. Indes riefen die entkommenen Kikonen andere aus ihrer Nachbarschaft, die ( ) zahlreicher und tapferer waren Die ( ) kamen nun am frühen Morgen angezogen, zahllos wie Blätter und Blüten im Frühling. 4. Wer von ihnen die süße Lotosfrucht gekostet, der ( ) wollte von keiner Botschaft mehr, noch von Abfahrt wissen. 5. Wir sanken in tiefen Schlaf, der ( ) bis zur himmlischen Morgenröthe währte. 6. Wehe mir! wer hat das schnelle Schiff, das ( ) heimkam, im Meere mit Fesseln geschlagen? War es Poseidon, der ( ) das ( ) that?

## 54.

§ 53. Die Genitive „dessen" sind entweder als Relativa (R.) oder als Demonstrativa (D.) zu bezeichnen; die Genitive „derer" und „deren" sind zu unterscheiden.

a) 1. Höret mich, edle Freier, die ihr in dieses Haus, dessen ( ) Herr so lange fort ist, eingedrungen seid! 2. Eile nun zum Lichte zurück und gedenke dessen ( ), was ich dir gesagt habe. 3. Gott drohet zu strafen die Sünde der—, die seine Gebote übertreten. 4. Wer ist sie, der— Beschützerin du dich nennst? 5. Entbehre gern dessen ( ), was du nicht hast. 6. Ich bin Odysseus, der Laertessohn, dessen ( ) Klugheit in aller Munde lebt. 7. Erbarme dich der—, die deine Kniee flehend umfaßt. 8. Auch ich bin einer von denen, der— Ruf einst bis zum Himmel gestiegen ist. 9. Wie klein ist das Vergehen der—, die du anklagst, gegen dein eignes?

b) 1. Ich sage euch, daß keiner der—, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken soll! 2. Wer sind sie, der— Land ich erreicht habe? 3. Der Baum, dessen ( ) Wurzeln keine Feuchtigkeit haben, verdorrt bald und stirbt ab. 4. Ich erinnere mich dessen ( ), was er erzählte, noch sehr wohl. 5. Es giebt Wirkungen, der— Ursachen uns unbekannt sind. 6. Das ist das Ende der—, die Böses thun. 7. Es war ein Unternehmen, dessen ( ) Gelingen sehr ungewiß war. 8. Er ist einer von denen, der— Wort unverbrüchlich ist. 9. Bist du auch einer der—, die nicht schweigen können?

## 55.

In den folgenden Stücken ist in jede der Klammern zu setzen: 1. welcher Klasse von Pronomen das betreffende Wort angehört (Pers. = Pron. personale, Poss. = Pr. possessivum, Dem. = Pr. Demonstrativum, Indef. = Pr. indefinitum, Int. = Pr. interrogativum, Rel. = Pr. relativum, Det. = Pr. determinativum); 2. in welchem Casus das betreffende Pronomen steht.

a) Stöhnend und sich windend vor Schmerz, tastete der Kyklop

mit den Händen nach dem Thürblock, nahm ihn ( ) vom Ausgang und setzte sich in die Oeffnung mit gespreizten Fingern, um den ( ), der ( ) mit den Schafen hinaus wollte, zu fangen. Ich aber rathschlagte, wie es ( ) am besten zu machen sei, und ob nichts zu finden, was ( ) die Gefährten und mich ( ) aus der Todesgefahr erlöste. Alle möglichen Pläne und Ränke schmiedete ich, denn es ( ) galt das Leben. Da schien meinem ( ) Geiste dieser ( ) Plan der beste. Es ( ) waren zahlreiche große Widder da, wohlgenährt und mit dichtem Vließ. Diese ( ) band ich in aller Stille mit festgedrehten Ruthen zusammen, die ( ) dem Kyklopen zur Lagerstatt dienten, immer drei aneinander; der ( ) in der Mitte schleppte allemal einen Mann. Ich aber umfaßte den einen Widder, der ( ) der stattlichste war, indem ich mich ( ) unter seinen ( ) zottigen Bauch schmiegte. Da hing ich mit geduldiger Seele und klammerte mich ( ) mit den Händen an seinem ( ) Vließ fest.

b) Mit dem Gegenzauber des Hermes ausgerüstet, ging Odysseus an die Pforte und rief; Kirke öffnete, hieß ihn ( ) eintreten und niedersitzen, setzte auch ihm ( ) den Mischtrank vor, und nachdem er genossen, berührte sie ( ) ihn ( ) mit dem Stabe und sprach: „Jetzt wandre zum Stalle und lege dich ( ) zu deinen ( ) Gefährten.“ Aber Odysseus sprang auf, riß das Schwert von der Hüfte und drang auf Kirke ein, als wolle er sie ( ) tödten. Da schrie sie ( ) laut auf und umschlang flehend seine ( ) Kniee. Er aber verlangte, daß sie ( ) schwöre, auf kein Unheil mehr zu sinnen und die Gefährten zu erlösen. Sie ( ) that es ( ) und eilte aus dem Gemache, den Stab in der Hand, öffnete die Thür des Kobens und ließ die Schweine heraus; dann trat sie ( ) inmitten und bestrich sie ( ) mit einem andern Safte. Da fielen ihnen ( ) die Borsten vom Leibe, und sie ( ) erhielten die Menschengestalt wieder; ja jünger erschienen die Männer, als sie ( ) vordem gewesen, und größer und schöner anzusehen.

---

## Fünftes Kapitel.

### Zahlwörter. Starke und schwache Adjectivflexion.

56.

§ 55. In den folgenden Sätzen sind die Ziffern mit Buchstaben zu schreiben und das betreffende Zahlwort, wo es nöthig ist, zu dekliniren.

a) 1. Von wieviel Gefährten begleitet begab sich Odysseus in die Höhle des Kyklopen? Von 12. 2. Wie vieler dieser Gefährten

bemächtigte sich der Kyklop noch an demselben Tage? 2. 3. Du bedarfst 1 Dinges, der Ruhe. 4. Ist 2 Zeugen Aussage für ihn, so kann ihn der Richter nicht verurtheilen. 5. 1 ist der Sonnenschein erwünscht, 1 andern der Regen. 6. Erbarme dich 1, der Hülfe suchend deine Kniee umfaßt!

b) 1. Er machte sich auf in Begleitung 2 Gefährten. 2. Wie vielen seiner Söhne vererbt ein Fürst seine Herrschaft? 1. 3. Mit wieviel Arbeiten beauftragte der König von Mykene den Herakles? Mit 12. 4. 2 der tapfersten meiner Gefährten zerschlug der Kyklop den Schädel, daß ihr Hirn den Boden bespritzte. 5. Wie vieler Herren Diener bist du? 1. 6. Trachtet nach dem 1, das Noth thut 7. Wie vieler Unholde hatte Theseus auf seiner Fahrt über den Isthmos sich zu erwehren? 4.

## 57.

§§ 58. 59. In folgenden Sätzen sind die Casusendungen zu ergänzen.

a) 1. Seinen Fürsten und sein Vaterland zu lieben ist die Sache (— jeder, brav, Mann). 2. Odysseus hatte (— manch, schwer, Leid) zu bestehen, ehe er Ithake wiedererreichte. 3. Seine Aussage kann durch (— mehrere, glaubwürdig, Zeuge) Mund bestätigt werden. 4. Er bedarf noch immer (— einig, und zwar sorgsam, Pflege). 5. Die Stadt ist die Heimat (— einige, wahrhaft groß, und berühmt, Mann). 6. Lesen Sie (— folgend, wichtig, Telegramm). 7. (— folgend, merkwürdig, Vorfall) ereignete sich vor einiger Zeit in (— ein, abgelegen, Viertel) (— unser, groß, Stadt). 8. Du wirst auch jenseits des Oceans (— viel, ehrlich, Leute) finden. 9. Die Urwälder Amerikas sind der Aufenthalt (— viel, wild, Thier).

b) 1. Er war während der (— vorig, ganz, Woche) krank. 2. An einem Abend hat er den Ertrag (— zwei, ganz, arbeitsvoll, Woche) verpraßt. 3. Willst du nicht (— jener, dein, traut, Freund) auch (— gut, Tag) sagen? 4. Darauf erzählte er uns (— nachstehend, merkwürdig, Erlebnis). 5. Ich gebe den Bitten (— dieser, mein, treu, Gefährte) nach. 6. Wer hilft mir (— arm, blind, Mann)? 7 Wer giebt uns (— arm, reisend, Handwerksbursche) eine kleine milde Gabe? 8. Daß Gott Kaiser und Reich schirmen möge, ist der innige Wunsch (— alle, gut, Deutscher). 9. Soll ich (— jener, zwei, ungeschlacht, Gesell) allein die Stirn bieten? 10. Ich will ihm (— dieser, Ihr, Auftrag) mittheilen.

## II.

# Sechstes Kapitel.

## Präpositionen.

### 1.

§§ 61. 62. In folgenden Sätzen ist der Genitiv oder Dativ einzusetzen.

a) 1. Die Athener bestatteten den Tellos von (— Staat) wegen da, wo er gefallen war. 2. Nächst (— der Athener) Tellos erklärte Solon den Kleobis und Biton für die glücklichsten der Menschen. 3. Nach (— dreistündiger Marsch) erreichten wir endlich den Sammelplatz. 4. Ihr mögt die Mutter um (— ihre Söhne) willen glücklich preisen. 5. Keiner von euch wird (— schnöder Lohn) halber ein Verräther werden. 6. (— Das Schulhaus) gegenüber liegt die Turnhalle. 7. Seit (— mehrere Jahre) haben wir einen so kühlen Sommer nicht gehabt. 8. Es gilt bei (— alle Dinge) auf das Ende zu sehen, worauf sie hinauslaufen. 9. Die Gottheit hat schon viele zu (— tiefer Fall) kommen lassen.

b) 1. Laß dir von (— er) rathen! 2. Kyros sammelte sein Heer und zog (— der König) der Lyder entgegen. 3. Das Heer lagerte sich (— sie) gegenüber. 4. Die Lyder kämpften zu (— Roß) mit (— lange Spieße) und waren treffliche Reiter. 5. Wir sahen das Heer jenseits (— der Fluß) in Schlachtordnung aufgestellt stehen. 6. Sie erstiegen die Mauern der Stadt mittels (— Leiter) (Plur.). 7. Von (— das Thor) aus führt ein mit (— schattige Bäume) bepflanzter Weg nach (— das alte Schloß). 8. Sie werden doch (— er) wegen keine Umstände machen! 9. Sie kann (— ich) halben nicht in Sorge sein. 10. Ein trockner Fußpfad läuft längs (— der Kanal) bis zu (— die nächste Schleuse).

### 2.

§§ 61. 62. 63. In den folgenden Sätzen ist der betreffende Casus einzusetzen.

a) 1. Von (— ihre neue Ansiedlung) aus trieben die Phokäer Seeraub wider (— die Barbaren). 2. Ungeachtet (— sein Sieg) gelüstete es dem Könige nicht nach (— weitere Triumphe). 3. Die asturischen Gebirge ziehen sich von (— die Pyrenäen) aus längs (— der Norden) Spaniens hin. 4. Die alten Deutschen waren von (— Natur) gastfrei, treu und tapfer, aber zu (— gleich Zeit) auch leidenschaftlich und unmäßig. 5. Um Mitternacht, als alles schlafend lag, wurden wir plötzlich durch (— ein wüster Lärm) geweckt. 6. Du kannst deinen Hut gegen (— ein andrer) umtauschen. 7. Mittels

(— glückliche Speculationen) hat dieser Kaufmann sich ein beträchtliches Vermögen erworben. 8. David erwies sich gütig gegen (— Mephiboseth, der letzte Sproß) der Familie Sauls. 9. Laut (— dieser Schein) hat er das Geld innerhalb (— drei Wochen) zu zahlen.

b) 1. Ein guter Kopf und Arbeitslust werden in Europa ebensosehr geschätzt wie jenseits (— der Ocean). 2. Zufolge (— gewisse unerklärliche Verzögerungen) gelangte der Brief erst gestern in meine Hände. 3. Er ist um (— der größere Theil) seines Vermögens gekommen. 4. Seit (— eine halbe Stunde) bin ich hier auf und ab gegangen. 5. Durch (— ausdauernder Fleiß) hat er endlich sein Ziel erreicht. 6. Wenn Sie irgend welche Aufträge für (— ich) haben, so theilen Sie mir das durch (— der Ueberbringer) dieses Briefes mit. 7. Wer nicht für (— ich) ist, ist wider (— ich). 8. Die ganze Gesellschaft war bei (— ausgezeichnete Laune). 9. Es gelang Heinrich I., König von Deutschland, die Ungarn aus (— sein Reich) zu vertreiben. 10. (— Die letzten Nachrichten) gemäß (nach) sind die Unterhandlungen zwischen den beiden kriegführenden Parteien abgebrochen worden.

## 3.

§ 64. Die Präpositionen, welche Dativ und Accusativ regieren, in localer und temporaler Bedeutung.

a) 1. Das Haus dort an (— die Ecke) der Straße ist zu verkaufen. 2. Diesen Sommer werden meine Eltern weder auf (— das Land) noch an (— die See) gehen. 3. Er verlebte den größten Theil seiner Knabenjahre auf (— das Land) in (— das Haus) seines Großvaters. 4. Ueber (— der Fluß) schwimmend entging er seinen Verfolgern. 5. Ueber (— das nahe Gebirge) hing ein dunkler Wolkenschleier. 6. Die Festung Königstein in Sachsen liegt an (— die Elbe) auf (— ein Felsen), der sich etwa 400 Fuß über (— der Wasserspiegel) erhebt. 7. Muthig warf er sich zwischen (— die beide Kämpfende) und trennte sie. 8. Theile niemandem mit, was zwischen (— du und — ich) abgemacht worden ist. 9. Die Thürme der Stadt verschwanden endlich in (— die Ferne) hinter (— der Wald).

b) 1. Blicke hinter (— du)! 2. Stelle dich neben (— ich)! 3. Der Kaiser rückte mit Heeresmacht vor (— die Stadt). 4. Vor (— ein halbes Jahr) kann er von (— seine Reise) nicht zurück sein. 5. Binnen (— kurze Zeit) war das Boot zwischen (— die großen Schiffe) verschwunden. 6. Sie breitete einen dichten Schleier über (— ihr Gesicht). 7. Sie trägt, wenn sie ausgeht, einen Schleier über (— das Gesicht). 8. Ich kann im Augenblick dein Heft unter (— diese Menge) von Heften nicht herausfinden. 9. Sein Bruder ging unter (— die Soldaten). 10. Unter (— die Soldaten) waren mehrere, die vor Ermüdung nicht weiter konnten.

4.

§ 65. Die Präpositionen, welche Dativ und Accusativ regieren, anders als local und temporal gebraucht.

a) 1. Wir werden uns noch oft an (— jener denkwürdige Tag) erinnern. 2. An (— das Vaterland), das theure, schließe dich an! 3. Laß dir an (— das) genügen, was du hast. 4. Es fehlt ihm nicht an (— guter Wille), es fehlt ihm an (— die rechte Ausdauer). 5. Du mußt dich an (— frühes Aufstehen) gewöhnen. 6. Vergreife dich nicht an (— Dinge), die dir nicht gehören 7. Die Gesellschaft ergötzte sich an (— gemeinsamer Gesang). 8. Ich warte nun schon eine halbe Stunde auf (— seine Rückkehr). 9. An (— wer) liegt die Schuld? 10. Auf (— dein Wort) will ich das Netz auswerfen.

b) 1. Ich werde sofort auf (— sein Brief) antworten. 2. Verlassen Sie sich auf (— mein Wort) und rechnen Sie auf (— meine Unterstützung). 3. Er besteht auf (— sein Verlangen). 4. Sie müssen sich auf (— das schlimmste) gefaßt machen. 5. Ein junger Mensch muß auf (— die Minute) pünktlich sein. 6. Auf (— dieser Weg) wirst du nie die richtige Lösung der Aufgabe finden. 7. Die armen Matrosen kamen auf (— eine klägliche Weise) um das Leben. 8. Sie müssen auf (— jeder Fall) Ihren ganzen Einfluß auf (— er) geltend machen. 9. Die Strafe kann leider nicht immer dem Vergehen auf (— der Fuß) folgen.

c) 1. Der geringste Widerspruch versetzt ihn in (— der heftigste Zorn). 2. In (— seine Aufregung) weiß er selten, was er thut. 3. Er versank in (— ein tiefes Nachdenken). 4. In (— sein Wesen) ist etwas, das mir nicht gefällt. 5. Seid ihr endlich über (— der Preis) einig geworden? 6. Dieser Baum wird uns vor (— die brennenden Strahlen) der Sonne schützen. 7. Bonifacius verwandelte eine Menge heidnischer Heiligthümer in (— christliche Kirchen). 8. Unter (— die Anführung) eines Knaben machten sich im Jahre 1212 viele Kinder zu (— die Eroberung) Jerusalems auf. 9. Es giebt Wahrheiten, die über (— jeder Streit) erhaben sind.

d) 1. Jetzt erkenne ich in (— die That), daß ich in (— das Unrecht) bin. 2. Uebersetze diese Fabel aus dem Deutschen in (— das Französische). 3. Er zeichnete sich vor (— alle seine Mitschüler) durch Lerneifer aus. 4. Jahrhunderte lang waren die Spanier in ( heftige Kämpfe) gegen (— die Ungläubigen) verwickelt. 5. Ueber (— die Freude) des Wiedersehens vergaßen wir die Beschwerden der Reise. 6. Unter (— die Beifallsrufe) der Menge zog der Kaiser in (— die Stadt) ein. 7. Er bestand die Prüfung über (— alle Erwartungen) gut. 8. Seine Leistungen blieben hinter (— die Erwartungen) zurück. 9. Wie ungeschickt du bist! Du wärest beinahe über (— ein Strohhalm) gestolpert!

## 5.

## Wiederholung.

a) Mein lieber Neffe, ich denke oft an (— du), seit ich von (— das Seebad) zurück bin, wo ich so angenehme Tage mit (— du) zugebracht habe. Oft noch sehe ich dich in (— der Geist) an (— der Meeresstrand) stehen und den Schiffen an (— der ferne Horizont) mit (— die Augen) folgen. Du warst oft so vertieft in (— die Betrachtung), daß du über (— das Sehen) beinahe vergaßest an (— deine Arbeit) zu gehen, und oft, wenn du an (— die Arbeit) saßest, ließest du von (— das Fenster) deines Zimmers aus die Blicke über (— die See) schweifen. Ich weiß, daß die See auf (— jeder), der sie zum ersten Mal sieht, einen gewaltigen Eindruck macht. Den hat sie auch auf (— du) gemacht, und du wirst noch lange an (— dieser erste Eindruck) zurückdenken. Sollten wir je wieder eine Zeit zusammen an (— die See) verleben, so hoffe ich, es wird sich eine Gelegenheit bieten, daß wir auf (— ein Schiff oder Boot) einmal auf (— das offene Meer) hinausfahren bis zu (— eine Stelle), wo das Festland uns aus (— die Augen) entschwunden ist, und wir unsere Blicke auf (— nichts anderes) ruhen lassen können als auf (— das Fahrzeug), das uns trägt, auf (— die ungeheure Wasserfläche), die unser Schiff umwogt, und auf (— der Himmel), welcher sich über (— wir) breitet.

b) In (— die Schweiz) lebten vor (— viele Jahre) zwei ehrliche Landleute, deren Aecker nahe an einander grenzten. Zwischen (— die Felder) lag jedoch ein schmaler Strich, auf (— welcher) sie beide Anspruch machten, und es war fraglich, wer das meiste Anrecht darauf hatte. Da sie die Sache nicht unter einander ausmachen konnten, so beschlossen sie an (— ein bestimmter Tag) zu (— der Richter) zu gehen und ihm die Angelegenheit vorzutragen. An (— der festgesetzte Tag) ging der eine von (— sie) zu (— der andere), welcher gerade auf (— das Feld) arbeitete. Ich bin, sagte er, eben auf (— der Weg) zu (— der Richter), willst du mit (— ich) kommen? Es paßt mir heute gerade sehr schlecht, sagte der andere; du siehst, ich bin mit (— mein Heu) beschäftigt. Was ich in (— meine Sache) zu sagen habe, weißt du; und ich bin überzeugt, du wirst dem Richter das eben so schlicht und offen mittheilen, als was du für (— du) zu sagen hast. Bitte, gehe zu (— er) und sprich für (— wir) beide! Der andere willigte ein, und als er an (— der Abend) heimkam, sagte er: Ich habe dem Richter alles mitgetheilt, was auf (— beide Seiten) zu sagen war: er hat zu (— deine Gunsten) entschieden, das Feld gehört dir, und ich wünsche dir Glück dazu.

## Siebentes Kapitel.

### Adverbia.

6.

§§ 66. 67. Die Art des Adverbiums ist zu bestimmen.

a) Die Massageten hatten damals ( ) ein Weib zum Oberhaupte, Tomyris mit Namen. Zu dieser sandte Kyros und warb um sie. Tomyris erkannte jedoch, daß er nicht ( ) um sie, sondern um die Herrschaft der Massageten werbe, und verweigerte ihm geradezu ( ) den Eintritt in ihr Land. Da so ( ) die List nicht anschlug, rüstete sich Kyros schnell ( ) zu offnem Kriege und zog gegen ihr Land. Tomyris aber versammelte all ihre Macht und stieß mit Kyros zusammen. Und diese Schlacht halte ich sicher ( ) für die gewaltigste von allen, die von Barbaren jemals ( ) geschlagen wurden. Wie ich erfahren habe, ist es dabei also ( ) zugegangen. Erst ( ) standen sie von weitem und schossen mit Pfeilen, dann ( ) aber, als die Geschosse aufgebraucht, stürzten sie mit Lanzen und Dolchen auf einander. Lange ( ) nun waren sie im Kampfe verwickelt, und keiner wollte fliehen. Endlich ( ) aber gewannen die Massageten die Oberhand. Da blieb denn ( ) der größte Theil der Perser auf der Wahlstatt, und Kyros selber fand daselbst ( ) den Tod, nachdem er 29 Jahre ruhmreich ( ) über die Perser geherrscht hatte.

b) Der Athos ist ein großer Berg, der weit ( ) in das Meer hineinragt und von Menschen bewohnt wird. Da ( ), wo der Berg am Festlande endet, ist eine Landenge von etwa ( ) zwölf Stadien. Dort ( ) zogen die Barbaren schnurgerade ( ) einen Strich und wiesen jeglichem Volke seine Stelle zum Graben an. Und als sich der Graben vertiefte, standen die einen unten ( ) und gruben, andere reichten die ausgegrabene Erde den höher ( ) auf Leitern Stehenden zu und diese wieder anderen bis zu den oben ( ) Aufgestellten, welche sie heraustrugen und beiseite ( ) warfen. Die andern Völker nun, außer den Phönikern, hatten doppelt ( ) zu arbeiten, weil ihnen der Grabenrand immer wieder ( ) einfiel; und das mußte geschehen, weil sie den Graben am obern Rande so breit ( ) anlegten, als er unten ( ) werden sollte. Die Phöniker aber, wie sie sich zu andern Arbeiten klug ( ) anstellen, zeigten sich hier ( ) ebenso ( ). Sie gruben nämlich so ( ), daß oben ( ) die Grabenränder noch einmal ( ) so weit auseinander lagen, als der Graben breit werden sollte, und daß sich bei fortschreitender Arbeit die Seiten einander näherten, bis die Breite dieselbe war, wie an den übrigen Stellen.

## 7.

### Pronominaladverbia.

§§ 68. 69. Statt der Präposition mit darauf folgendem Pronomen personale ist überall, wo nöthig, das Pronominaladverb einzusetzen.

a) 1. Tomyris soll das abgeschlagene Haupt des Kyros in ein Gefäß mit Blut haben tauchen lassen und gesagt haben: Sättige dich nun in Blut, du hast immer nach ihm verlangt. 2. Sättige dich nun in dem Blute, nach welchem du immer verlangt hast. 3. Mein Vater hat sein Haus verkauft. Wieviel hat er für es erhalten? 4. Er hatte 40 000 Mark für es gegeben und hat es für 50 000 Mark verkauft, folglich hat er 10 000 Mark an es verdient. 5. Wieviel hat der Käufer auf es angezahlt? 6. Der dritte Heereszug der Perser gegen die Hellenen war der größte, den es je gegeben. Weder des Dareios Zug gegen die Skythen, noch der Krieg gegen Troia kommen neben ihm in Betracht. 7. Der Araber füllte Schläuche mit Wasser und belud mit ihnen seine Kameele. 8. Da habe ich etwas Wunderbares gesehen, auf welches mich die Leute der Gegend aufmerksam machten. 9. Wenn die Aegypter ihre Felder besäet haben, so treiben sie die Schweine auf sie, die Körner einzutreten. 10. Der Diener ist nicht zuverlässig, und doch setzt der Herr sein ganzes Vertrauen auf ihn.

b) 1. Wo sind die Kinder? Ich will sogleich nach ihnen sehen. 2. Das sind meine Befehle, richte dich nach ihnen! 3. Deine bessern Mitschüler sind es, nach denen du dich richten mußt. 4. Hat er dir die Weisungen gegeben, nach denen du verfahren sollst? 5. Auf Sesostris folgten viele andre Könige in Aegypten. Unter ihnen ist keiner, der jenem großen Könige an Ruhm gleichkommt. 6. Der Briefträger hat Briefe gebracht; ist keiner für mich unter ihnen? 7. Es sind Briefe angekommen, unter welchen auch einer für dich ist. 8. Psammetichos machte sich zum alleinigen Herrscher Aegyptens mit Hilfe der Joner und Karer, mit denen er einen Freundschaftsbund schloß. 9. Das, über was dein Vater sich am meisten freuen würde, wäre, daß du dein störrisches Wesen ablegtest.

## 8.

§ 70. Herunter, herab, herüber u. s. w., sind von hinunter u. s. w. zu unterscheiden.

1. Es klingelt! Gehe — unter und sieh, wer zum Hause — ein will. 2. Du hast nichts mit ins Leben gebracht, du wirst auch nichts mit — aus nehmen. 3. Fährmann! Fahren Sie uns nach dem andern Ufer des Flusses — über! 4. Ein reicher Mann würde sein, wer sich die Schätze aus der Tiefe — aufholen könnte, die je in die Tiefe — abgesunken sind. 5. Komm — über und hilf uns! 6. Hältst du den Zaun für zu hoch, um — überzuspringen? 7. Alles Gewässer kommt von den Bergen — ab und fließt ins Meer — ein.

## 9.

§ 71. „Herum" und „umher" sind zu unterscheiden.

1. Rings um die Stadt — waren die Aecker von dem Hagel verwüstet. 2. Den ganzen Tag ist er zwecklos in der Stadt — gelaufen. 3. Sie irren —, wie Schafe, die keinen Hirten haben. 4. Da es in dem Gange dunkel war, so mußte ich überall — tasten, ehe ich die Thür fand. 5. Wir gingen um das ganze Feld —. 6. Wir sind Stunden lang im Walde — gegangen, ohne zu ermüden.

## 10.

§ 72. „Darin, darein, worin, worein" sind zu unterscheiden.

1. Ist das die Büchse, wor— das Geld zu stecken ist, das für die Abgebrannten gesammelt wird? 2. Ich weiß nicht, wor— wir verschiedener Meinung sind. 3. Dein Irrthum liegt dar—, daß du glaubst, du könntest dein Ziel ohne Anstrengung erreichen. 4. Er verlangt von dir, daß du gegen den ausdrücklichen Befehl deines Vaters handelst; dar— darfst du nicht willigen. 5. Dieser Kasten ist unverschließbar; es wäre thöricht, Geld dar— zu legen und Werthsachen dar— aufzubewahren. 6. Ein unerquicklicher Wortstreit! Wer möchte sich dar— mischen? 7. Die wenigen Kleidungsstücke, wor— seine ganze Habe bestand, sind ihm gestohlen worden. 8. Ist das das Bett, wor— ich mich legen soll? 9. Seit Jahren wohne ich in dieser großen Stadt und glaube mich überall dar— zurechtfinden zu können. 10. Der Verlust, der mich betroffen hat, ist zu schmerzlich, als daß ich mich so bald dar— finden könnte.

## 11.

§ 73. Es ist in der Klammer zu bezeichnen, ob „viel, mehr, wenig, etwas, genug, ganz, halb" als Adverbia (Adv.) oder substantivisch (S.) oder adjectivisch (Adj.) gebraucht stehen.

1. Viele ( ) Deutsche können ein französisches Buch lesen, wenige ( ) können das Französische gut sprechen. 2. Er hat viel ( ) mehr ( ), als er braucht. 3. Wem viel ( ) gegeben ist, von dem wird auch viel ( ) gefordert werden. 4. Er weiß nichts genau, aber etwas ( ) weiß er von allem. 5. Ich habe jetzt etwas ( ) mehr ( ) zu thun, als sonst. 6. Er war mit meinem Vorschlage nicht ganz ( ) einverstanden. 7. Ganz ( ) Paris war auf den Beinen. 8. Hast du Papier genug ( )? 9. Ich habe nicht viel ( ), aber ich glaube, ich habe genug ( ). Sollte ich noch etwas ( ) brauchen, so werde ich Sie darum bitten. 10. Er ist mehr ( ) unvorsichtig als unbesonnen.

# Achtes Kapitel.

## Wortstellung. Conjunctionen, Haupt- und Nebensatz.

### 12.

§ 74. Die invertirte Wortstellung ist überall in die gerade umzuwandeln, und zwar so, daß überall 1. der Umstand (das Adverb oder die adverbiale Bestimmung), 2. das Subject mit dem, was dazu gehört, 3. das Prädikat mit seinem Zubehör, 4. das nähere, 5. das entferntere Object stehen. Im Relativsatze bleibt das Relativpronomen am Anfang des Satzes stehen, dann folgen 1. Subject, 2. Prädicat, 3. der Umstand (adverbiale Bestimmung).

a) Danach theilte Dareios sein Reich. Die einzelnen Theile nannte er Satrapien und darüber setzte er Satrapen. Dann verordnete er, daß jegliches Volk ihm Steuern zahlen sollte. Denn über die Steuern hatten Kyros und nach ihm Kambyses nichts festgesetzt, sondern Ehrengeschenke hatten die Völker entrichtet. Keine Steuern zahlte das Land Persien; die Perser besaßen ihren Boden abgabefrei. Geschenke entrichteten statt der Steuern die Aethiopen, deren Land Aegypten begrenzt, und die Kambyses bezwungen hatte.

b) Von den Enden der Welt berichtet Herodot: Das Ende der Welt nach Morgen zu ist Indien. Dort sind die vierfüßigen Thiere und Vögel sehr groß, und es ist daselbst unermeßlich viel Gold. Einen Theil davon graben die Leute, ein andrer wird von den Flüssen herabgeführt. Auch tragen daselbst Stauden eine Wolle, deren Schönheit und Tauglichkeit die Schafwolle übertrifft. Die Inder machen Kleider daraus. Nach Mittag ist das Ende der bewohnten Erde Arabien. Hier wachsen Weihrauch, Myrrhen und Zimmet. Gegen Mittag nach Sonnenuntergang zu grenzt das äthiopische Land an das Ende der Welt. Dasselbe hat viel Gold, Elephanten und Ebenholz; auch soll es Menschen hervorbringen, die größer und schöner sind, als alle andern. Ueber das Ende von Europa gegen Abend kann ich nichts gewisses sagen, doch kommt daher das Zinn und der Bernstein.

### 13.

§ 75. Nach jedem der folgenden Sätze ist in der Klammer zu bezeichnen, ob er ein Hauptsatz (H.) oder ein Nebensatz (N.) ist.

a) So kam Aristagoras nach Sparta ( ), als Kleomenes im Königsamte war ( ). Er trat mit ihm in eine Unterredung ein ( ). Die Lakedämonier sagen ( ), daß er eine eherne Tafel bei sich hatte ( ). Auf derselben waren der Umkreis der ganzen Erde, das ganze Meer und alle Flüsse eingegraben ( ). Als es zur Unterredung kam ( ), sprach Aristagoras folgendes ( ): Kleomenes, wundere dich nicht ( ),

daß ich so dringend eilig hierher gekommen bin ( ), denn unsre Lage ist folgende ( ): Die größte Bekümmernis und Schmach für uns selber ist ( ), daß die Kinder der Joner Knechte sind ( ), und das muß auch für euch eine Bekümmernis und Schmach sein ( ), da ihr an der Spitze von Hellas steht ( ). Rettet die Joner, eure Blutsverwandten, aus der Knechtschaft ( )! Das muß euch leichtlich von Statten gehen ( ), denn die Barbaren sind nicht kriegstüchtig ( ); ihr aber habt den Preis der Tapferkeit errungen ( ). Sie kämpfen mit Geschoß und kurzem Speere ( ); sie haben Beinkleider an und Hüte auf dem Kopfe ( ), wenn sie zur Schlacht gehen ( ); solche Leute sind leicht zu überwinden ( ). Güter aber haben die Bewohner jenes Erdtheils mehr ( ), als alle anderen Menschen zusammen haben ( ). Ihre Habe kann die euere werden ( ), wenn ihr nur wollt ( ).

b) Die Aegypter haben Sitten und Gebräuche ( ), welche denen andrer Menschen entgegengesetzt sind ( ). Bei ihnen treiben die Weiber auf dem Markte den Handel ( ), und die Männer bleiben daheim ( ). Die Priester der Götter tragen anderwärts langes Haar ( ); in Aegypten schneiden sie es ab ( ). Die Hellenen schreiben und rechnen von der Linken zur Rechten ( ), während die Aegypter von der Rechten zur Linken rechnen und schreiben ( ). Sie sind ferner außerordentlich gottesfürchtig ( ). Sie opfern ( ), nachdem sie vorher gefastet haben ( ). Wenn das Opfer flammt ( ), schlagen sie sich alle an die Brust ( ); dann erst bereiten sie ein Mahl von den Opferresten ( ). In einer bestimmten Nacht versammeln sie sich in Saïs zum Opfer ( ). Wenn sie versammelt sind ( ), zündet jeder in freier Luft rings um das Haus des Gottes Lampen an ( ), welche mit Oel und Salz gefüllt sind ( ), worüber der Docht liegt ( ). Daher heißt die Feier das Lampenfest ( ). Der Opfernacht haben auch die Aegypter Acht ( ), welche nicht zum Fest kommen ( ). Allesammt zünden ihre Lampen an ( ), so daß in ganz Aegypten erleuchtet wird ( ).

## 14.

§ 76. In der Klammer ist anzugeben, ob die davor stehende Conjunction eine coordinirende (c.) oder subordinirende (s.) ist.

a) Lieber Fritz, du wirst sehr neugierig sein zu erfahren, wie ( ) ich am verflossenen Freitag mit Alfred nach Hause gekommen bin. Als ( ) du uns an der hohen Eiche verlassen hattest, gingen wir raschen Schrittes dem Wäldchen zu. Wir hatten dasselbe kaum erreicht, da ( ) bemerkten wir, daß ( ) der Himmel sich mit schwarzen Wolken überzog. Wir hörten das ferne Rollen des Donners, und ( ) bald erhob sich ein starker Wind. Das Gewitter kam schnell herauf, und ( ) der Regen fing an in Strömen herabzufallen. Leider war kein Haus, keine Hütte in der Nähe, oder ( ) bot sich uns irgend ein

anderer Zufluchtsort. Aber ( ) der Sturm ließ uns auch nicht von der Stelle. Also ( ) blieb uns nichts übrig, als das Gewitter ruhig abzuwarten. Etwa nach einer halben Stunde entfernte es sich, und ( ) der Regen ließ nach. Doch ( ) das war uns ziemlich gleichgültig, denn ( ) wir waren bis auf die Haut durchnäßt. Wir setzten jetzt unsern Weg fort. Du kannst dir wohl denken, daß ( ) die Eltern große Sorge um uns gehabt haben. Vater hatte uns den Wagen entgegengeschickt, und ( ) an der Brücke trafen wir unsern Johann. Wir stiegen ein, und ( ) Johann fuhr uns nach Hause, wo ( ) wir gegen 9 Uhr anlangten.

b) Xerxes ließ den Demaratos rufen, der vordem König in Sparta gewesen, aber ( ) verbannt worden war, und ( ) der nun mit dem Perser wider Hellas zu Felde zog. Zu diesem sprach er: O Demaratos! Es ist mir lieb, daß ( ) ich von dir erfragen kann, was ich wissen will. Du bist ein Hellene und, wie ( ) ich von dir und anderen Hellenen höre, aus einer mächtigen Stadt. So ( ) sage mir denn dies: Werden die Hellenen mir Stand halten? Wie ( ) ich glaube, werden sie nicht kriegstüchtig genug sein, meinen Angriff zu bestehen, da ( ) sie nicht vereinigt zusammenhalten. Ich möchte aber ( ) hören, was du darüber sagst. — So fragte er; jener aber ( ) nahm das Wort und sprach: Soll ich nach der Wahrheit reden, oder ( ) soll ich reden, was dir gefällt? Xerxes nun hieß ihn nach der Wahrheit reden. Da sprach Demaratos: Die Spartaner werden dir zum Kampfe entgegenkommen, auch wenn ( ) du alle andern Hellenen auf deiner Seite hast. Frage nicht, wie ( ) stark sie sein müssen, um solches thun zu können; denn ( ) sie werden dir die Schlacht bieten, wenn auch ( ) nur 1000 Mann ausgerückt sind.

## 15.

§ 76. „Das" von „daß" zu unterscheiden.

1. D— ist sein schlimmster Fehler, d— er sich nicht beherrschen kann. 2. Was du willst, d— dir die Leute thun sollen, d— thue du ihnen. 3. Was ist d—? Ein Buch, d— ich für Robert mitgebracht habe. 4. Was ist d— für ein Mensch, d— ihm Wind und Meer gehorsam sind? 5. D— beste Kleinod dieser Welt, d— fehlet uns noch immer. 6. Um Gott, Herr Vater, zürnt mir nicht, d— ich erschlug den groben Wicht! 7. Ich bin nicht der Meinung, d— einer unser Herrscher werde, denn d— gereicht uns weder zum Vortheil noch zum Segen. 8. Aristagoras sagte, es sei billig, d— d— so mächtige Athen die Milesier schirme. 9. Der Mann merkte sogleich, d— sei ein Wunderzeichen und deute darauf, d— etwas außerordentliches geschehen werde. 10. Ehre Vater und Mutter, auf d— es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden. D— ist das erste Gebot, d— Verheißung hat.

## 16.

§ 77. 1. In den folgenden Sätzen sind an die Stelle der Substantivsätze Substantiva zu setzen.

a) 1. Die Spartiaten verlangten, daß der Bau der Mauern Athens eingestellt werde. 2. Er verdient, daß er für seine Aufopferung belohnt werde. 3. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. 4. Wir glauben, daß er noch von dem Untergang gerettet werden könne.*) 5. Es ist unzweifelhaft, daß er alle Schwierigkeiten besiegen werde. 6. Der Feldherr erwartete nicht, daß der Angriff am nächsten Tage wiederholt werden würde. 7. Erlaube, daß er eintrete. 8. Ich setze voraus, daß ein unschuldiges Vergnügen überall erlaubt ist. 9. Bezweifelst du noch, daß sein Verhalten strafwürdig sei?

b) 1. Unsere Erwartung, daß wir ihn bald wiedersehen würden, wurde getäuscht. 2. Die Menschen werden nie den Glauben daran aufgeben, daß ihre Seelen unsterblich sind. 3. Ich hoffe zuversichtlich darauf, daß er mir helfen werde. 4. Dieses Spielzeug ist nicht werth, daß du einen Pfennig dafür ausgebest. 5. Die Freude darüber, daß er endlich gesund wieder heimkehrte, war groß. 6. Es ist zu bedauern, daß seine Anstrengungen keinen Erfolg haben.**) 7. Mehrere Zeugen berichten, daß das Boot vor ihren Augen untergegangen sei. 8. Die Seefahrer litten darunter, daß ihnen trinkbares Wasser mangelte. 9. Sollten wir nicht traurig sein darüber, daß wir den besten unserer Genossen verloren hatten?

## 17.

Die Sätze des vorigen Abschnitts sind so zu ordnen, daß 1. diejenigen aufgeschrieben werden, in denen der Substantivsatz Subjectssatz ist, 2. diejenigen, in denen er Objectssatz ist, 3. diejenigen, in welchen der Substantivsatz einen andern Casus vertritt, als den Nominativ oder Accusativ.

## 18.

§ 77. 2. Die folgenden indirecten Fragesätze sind in directe zu verwandeln:

a) 1. Es ist sehr zweifelhaft, ob das Wetter heute schön bleiben wird. 2. Nach dem Sturze der Magier wußten die Perser nicht, wem sie die Herrschaft übertragen sollten. 3. Er theilte mir nicht mit, wann er mich zum Spaziergang abholen würde. 4. Ich weiß nicht, was ich ihm antworten soll. 5. Frage den Arbeiter, ob er etwa mit seinem Lohn nicht zufrieden ist.

b) 1. Willst du mir sagen, auf welche Weise du dich aus der Verlegenheit zu ziehen gedenkest? 2. Er scheint selber nicht zu wissen, warum er so traurig ist. 3. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist. 4. Ich zweifle noch, ob du mir die Wahrheit sagst oder lügst. 5. Ich möchte hören, was du darüber denkst.

---

*) Bei der Umwandlung ist das Substantiv „Möglichkeit" zu gebrauchen.

**) „Mißerfolg"!

## 19.

§ 77. 2. Die folgenden directen Fragesätze sind in indirecte zu verwandeln:

a) 1. Soll ich nach der Wahrheit oder dir nach Gefallen reden? 2. Warum ist es überhaupt nöthig, eine Seeschlacht zu liefern? 3. Was willst du, o König, den Griechen nehmen, da sie nichts haben? 4. Was ist dir von deinen Gütern am meisten werth, fragte Amasis den Polykrates, und wessen Verlust würde dir das größte Herzeleid machen? 5. Sollen wir unsere Stadt gegen die Perser vertheidigen oder sie ihnen preisgeben?

b) 1. Wer gab dir das Kleinod? 2. Wie viel pflegt ein Tag dir einzubringen? 3. Wieviel gilt die Wette? 4. Welcher Sieg war für die Griechen in den Perserkriegen der ruhmvollste? 5. Was zieht ihr vor, wie ihr es gestern gehabt, oder wie ihr es heut habt?

## 20.

§§ 77. 78. Die Relativsätze (R.) sind zu unterscheiden von den indirecten Fragesätzen (F.).

a) 1. Ich will hier nicht wiederholen, was er gesagt hat ( ). 2. Er war zweifelhaft, was er sagen sollte ( ). 3. Kaum hatte der Kampf begonnen, so zeigten sich viele der Joner als feig. Wenn mich jemand fragte, welche dies thaten ( ), so kann ich keine nennen; denn einer beschuldigt immer den andern. 4. Du fragst mich um der Menschen Geschick, sprach Solon zu Krösos, mich, der ich weiß, wie eifersüchtig und unberechenbar die Gottheit ist ( ). 5. Die Athener ließen die Herolde des Xerxes in eine Grube werfen und hießen sie, sich daraus Erde und Wasser für den König zu holen. Was nun die Athener für Strafe darum erleiden mußten ( ), weiß ich nicht zu sagen. 6. Hier muß jeder selbst zusehen, wie er vorwärts komme ( ). 7. Miltiades bat die Athener um Schiffe, ein Heer und Geld, sagte aber nicht, gegen welches Land er ziehen werde ( ), sondern nur, daß er die Stadt reich machen wolle. 8. War ein Volk in Asien, welches Xerxes nicht gegen Hellas geführt hätte ( )? Und ging nicht alles Wasser aus, wo das Heer trank ( ), bis auf die größten Flüsse?

b) 1. Es ist mir lieb, daß ich von dir erfragen kann, was ich wissen will ( ). 2. Ich möchte hören, was du darüber sagst ( ). 3. Odysseus beschwor den Seher Kalchas zu sagen, wessen Tod der Gott verlange ( ). 4. Der Seher hielt sich zehn Tage lang eingeschlossen, als ob er Bedenken trüge, wen er nennen sollte ( ). 5. Sage mir, in welcher Absicht die Griechen das hölzerne Pferd aufgestellt haben ( ). 6. Die Spartaner haben einen Gebieter, das Gesetz, und sie thun, was jenes immer gebietet ( ). 7. Wer die Athener die Retter von Hellas nennt ( ), wird die Wahrheit nicht verfehlen. 8. Denn, auf welche Seite sie sich wendeten ( ), gaben sie immer den Ausschlag. 9. Geh du selber hinein und sage ihnen, wie die Sachen

stehen ( ). 10. Es ziemt sich, sagte Aristeides zu Themistokles, daß wir allezeit in dem Wettkampfe sind, welcher von uns beiden sich um das Vaterland mehr Verdienste erwerbe ( ).

## 21.

§§ 77—79. In der Klammer ist anzugeben, welcher Satzart der betreffende Satz angehört. S. = Substantivsatz, Fr. = indirecter Fragesatz, R. = Relativsatz, L. = Localsatz, T. = Temporalsatz, C. = Causalsatz, F. = Finalsatz.

a) Als Mardonios die Nachricht erhielt ( ), daß die Spartaner ausgerückt wären ( ), verbrannte er Athen und warf nieder, was noch von den Mauern der Häuser und Tempel dastand ( ). Dann zog er nach Megara ab. Das ist die äußerste Stelle, bis wohin der persische Heereszug gekommen ist ( ). Alsdann wandte er sich, weil das Land nicht für die Reiterei geeignet war ( ), in das platäische Gebiet und schlug am Asopos ein festes Lager auf. Die Lakedämonier aber lagerten am Isthmos. Als die besser gesinnten Peloponnesier den Auszug der Spartaner sahen oder erfuhren ( ), wollten auch sie nicht dahinten bleiben. Sie brachen, da die Opfer sich günstig zeigten ( ), insgesammt vom Isthmos auf und zogen nach Eleusis; dort stießen die Athener zu ihnen, die von Salamis übergesetzt waren ( ), und, da sie weitere günstige Opfer erlangten ( ), wandten sie sich nach Böotien. Als sie erfuhren ( ), daß die Barbaren am Asopos lagerten ( ), stellten sie sich gegenüber am Fuße des Kithäron auf.

b) Da nun die Hellenen nicht in die Ebne herabkamen ( ), schickte Mardonios die ganze Reiterei gegen sie, welche Masistios befehligte ( ). Als die Reiter herangesprengt waren ( ), machten sie in Geschwadern Angriffe auf die Hellenen. Sie thaten ihnen vielen Schaden, sie verhöhnten sie sogar, sagend, daß sie Weiber wären ( ). Es standen aber gerade die Megarer an der Stelle, die in der ganzen Gegend am meisten zum Kampfe geeignet war ( ) und wo die Reiterei besonders angriff ( ). Daher schickten sie, als die Berittenen ihnen zusetzten ( ), in ihrer Noth zu den Anführern der Hellenen um Hülfe. Da fragte Pausanias bei den Hellenen an, ob jemand freiwillig den Ort besetzen und die Megarer ablösen wolle ( ). Als sich kein anderer erbot ( ), übernahmen es die Athener, und von ihnen zogen 300 erlesene Männer sammt den Bogenschützen dahin. Als nun die Schlacht eine Weile gedauert ( ), nahm sie folgenden Ausgang. Bei einem Geschwaderangriffe wurde das Pferd des Masistios, der den andern voraus war ( ), an den Weichen verwundet, bäumte vor Schmerz hoch auf und warf den Masistios ab.

c) Sobald er stürzte ( ), drangen die Athener auf ihn ein, ergriffen das Pferd und erschlugen ihn selber nach tapferer Gegenwehr. Davon wußten die übrigen Reiter noch nichts, weil sie ihn nicht vom Pferde hatten stürzen sehen ( ). Als sie aber Halt machten ( ),

vermißten sie ihn, weil keiner da war ( ), der sie ordnete ( ). Nun sahen sie, was geschehen war ( ). Unter gegenseitigem Zuruf sprengten sie allesammt darauf los, damit sie wenigstens den Leichnam erkämpften ( ). Als die Athener sahen ( ), daß die Barbaren in Masse angriffen ( ), riefen sie das übrige Heer zur Hülfe herbei. Während das ganze Fußvolk herzueilte ( ), wurde ein harter Kampf um den Leichnam geführt. So lange als die 300 allein blieben ( ), waren sie im Nachtheile und mußten von dem Leichnam lassen. Als aber die ganze Menge zu Hülfe kam ( ), da hielten die Reiter nicht mehr Stand. Etwa zwei Stadien vom Schlachtfeld machten sie Halt und pflogen Rath, was zu thun sei ( ). Dann beschlossen sie, da sie ohne Leitung waren ( ), zu Mardonios abzuziehen.

## 22.

§§ 77—79. Fortsetzung. Es sind in der Klammer auch die modalen Sätze (M.), Vergleichungssätze (V.), Folgesätze (Fg.), Bedingungssätze (Bd.) und Concessivsätze (Cc.) zu bezeichnen.

a) Mardonios, der in Thessalien überwinterte ( ), sandte Alexandros von Makedonien nach Athen mit dieser Botschaft:

Ihr Männer von Athen! Mardonios spricht also zu euch: Ich habe vom Könige der Perser eine Botschaft erhalten, die so lautet ( ): „Den Athenern vergebe ich alles, was sie mir angethan ( ); drum, Mardonios, thue also: erstlich gieb ihnen ihr Land zurück, und dann sollen sie noch ein andres, welches sie wollen ( ), dazu nehmen und ihre eignen Herren sein. Zudem richte ihnen alle ihre Tempel, die ich niedergebrannt habe ( ), wieder auf, wenn sie mit mir einen Vergleich eingehen wollen ( )." Da ich nun diese Weisung erhalten ( ), muß ich danach handeln, wenn es euch genehm ist ( ). Ich frage euch nun, warum ihr einen so unvernünftigen Krieg gegen den König führen wollt ( ). So sehr ihr euch anstrengt ( ), bezwingen werdet ihr ihn niemals.

b) Ihr kennt die Zahl von Xerxes' Heer, ihr wißt auch, über welche Macht ich gebiete ( ). Es wird, selbst wenn ihr uns überwindet ( ), worauf ihr verständigerweise nicht hoffen könnt ( ), wieder eine andere, viel größere gegen euch erstehen. Laßt ab von dem Trotze gegen die Perser, der euch euer Land gekostet hat ( ), und macht Frieden. Es bietet sich die schönste Gelegenheit dazu, da der König so gewillt ist ( ). Seid frei und macht mit uns einen Bund. — Dies, o Athener, hat mir Mardonios euch zu bestellen aufgetragen. Ich will nun nichts von dem Wohlwollen sagen, das ich gegen euch hege ( ), obwohl es euch nicht neu ist ( ); ich rathe euch aber als Freund, daß ihr dem Mardonios folget ( ). Denn ich sehe nicht ab, wie ihr im Stande sein sollt ( ), auf die Dauer gegen Xerxes Krieg zu führen. Wenn ich das für möglich hielte ( ), so wäre ich niemals mit solchem Antrage zu euch gekommen. Je weiter der König

in Hellas vordringt ( ), um so mehr Volks wird ihm folgen. Wenn ihr jetzt einen Vergleich zurückweist ( ), wo euch so gute Bedingungen geboten werden, so bangt mir um euch, da ihr von allen Hellenen am meisten zu leiden haben werdet ( ), indem euer Land zwischen den Kämpfenden liegt ( ). Darum laßt euch rathen. Es ist nichts geringes, daß der große König, was ihr ihm angethan ( ), vergeben und euer Freund sein will ( ). Je eher ihr mit ihm Freundschaft schließen werdet ( ), desto besser werdet ihr daran sein.

## 23.

§§ 80. 81. 82. In den folgenden Sätzen ist 1. die Interpunction zu setzen; 2. sind diejenigen Determinative und Adverbien (Correlate) aufzusuchen, welche auf das Relativ, beziehungsweise die Conjunction im Nebensatze hinweisen.

a) 1. Xerxes erreichte den Hellespontos in 45 Tagen. Was von dem Heere mit ihm zog das war nicht der Rede werth. Wohin sie kamen da raubten sie den Lebensunterhalt, und wo sie keine Feldfrucht fanden da aßen sie Gras und die Blätter und den Bast von den Bäumen. Erst in Abydos machten sie Halt. Weil sie dort viele Lebensmittel vorfanden so aßen sie im Uebermaß. 2. Wer uns entgegentrat der hat seinen Lohn bekommen. 3. Dein Rath und deine Botschaft, o Aristeides, sind beide vortrefflich, sprach Themistokles; denn woran mir so sehr lag das meldest du als geschehen. Was die Meder thun das geschieht auf mein Betreiben. Da sich die Hellenen nicht freiwillig zur Schlacht stellten so mußte man ihnen Zwang anthun. Bringe du ihnen die erwünschte Nachricht selber. Man wird sie für meine Erfindung halten wenn ich sie ihnen mittheile. Wenn sie deiner Meinung glauben so ist es am besten. Aber selbst wenn sie dir nicht glauben so kann es uns auch gleichgültig sein. 4. Je weniger du brauchst desto unabhängiger wirst du sein. 5. Obwohl das Seewesen den Platäern fremd war so kämpften sie doch auf den Schiffen der Athener, von Eifer sich auszuzeichnen getrieben. 6. Wie die Alten sungen so zwitscherten die Jungen. 7. So lange als sie gezwungen worden waren hatten die Thebäer auf Seite der Hellenen gefochten.

## 24.

§§ 80. 81. 82. In Stück 23 ist der Hauptsatz überall da, wo er nach dem Nebensatze steht, dem Nebensatz voranzustellen, und es ist überall die Art des Nebensatzes zu bezeichen.

## 25.

Folgende coordinirte Sätze, die mit „da, darum, denn, gleichwohl, jedoch, darauf, zuvor, um so, deshalb, ebenso" verbunden sind, sind in Satzgefüge (Hauptsatz und Nebensatz) zu verwandeln.

a) 1. Zu beißen hatt' er oft sehr wenig, doch war er froher als ein König. 2. Verschlafen hab' ich Sieg und Ehr', drum muß ich ewig trauern. 3. Noch hatt' er nicht gebetet lange, da rührte hinter ihm im Gange der Leichnam sich auf dem Gestelle. 4. Ein Seher war Megistias und darum bekannt mit dem nahenden Tode, dennoch harrte er treu aus bei der spartischen Schaar. 5. Im Herrendienste fehlte den Athenern der gute Wille, dagegen arbeitete in der Freiheit ein jeder freudig zu eigenem Frommen. 6. Aristagoras mahnte die Athener dringend, den Jonern ferneren Beistand zu leisten, gleichwohl ließen sie sie im Stiche.

b) 1. Sieben Tage lang gehorchten die Joner dem Dionysius, dann aber erhob sich Murren in ihren Reihen, und alsbald wollte keiner mehr gehorchen. 2. Beim Herannahen der Perser verließen die Naxier ihre Insel, ebenso thaten die Delier. 3. Du hast viel gutes im Leben empfangen, um so geduldiger mußt du das Böse hinnehmen. 4. Mardonios und sein Heer können kein günstiges Opfer erlangen, sonst wäre längst die Schlacht geschlagen. 5. Du führst mit einem Heere und einer Flotte Krieg, deshalb nennt man dich einen König; ich thue es nur mit einem kleinen Schiffe, deshalb nennt man mich einen Räuber. 6. Die Pferde wurden scheu, als sie die Kameele witterten; dennoch verloren die Reiter den Muth nicht.

## 26.

§ 84. Interpunction zwischen coordinirten Sätzen. Die Interpunction ist hinzuzufügen.

a) 1. Aufs Waidwerk hinaus ritt ein edler Held den flüchtigen Gemsbock zu jagen ihm folgte der Knapp' mit dem Jägergeschoß und als er auf seinem stattlichen Roß in eine Au kommt geritten ein Glöcklein hört er erklingen fern ein Priester war's mit dem Leib des Herrn voran kommt der Meßner geschritten. 2. Kennst du die Brücke ohne Bogen und ohne Joch von Diamant die über breiter Ströme Wogen errichtet eines Greisen Hand er baut sie auf in wenig Tagen geräuschlos du bemerkst es kaum doch kann sie schwere Lasten tragen und hat für hundert Wagen Raum doch kaum entfernt der Greis sich wieder so hüpft ein Knabe froh daher der reißt die Brücke eilig nieder du siehst auch ihre Spur nicht mehr. 3. Ein Gott ist der die Welt regiert oft denkt der Mensch im Wahn ich hab dies Werk zum Ziel geführt und Gott hat es gethan.

b) Der Erzbischof Hatto von Mainz soll einst zur Zeit einer Hungersnoth das arme Volk nicht nur nicht unterstützt sondern er soll es sogar verhöhnt haben. Als ihm die Klagen der Armen zu lästig wurden ließ er ein Gebäude worin sie Brot zu finden gehofft hatten anzünden und als das Jammergeschrei der Unglücklichen zu ihm drang äußerte er hört nur wie die Mäuslein dort pfeifen. Allein für diesen unerhörten Frevel traf ihn sogleich das Strafgericht Gottes denn aus

allen Wänden und Winkeln seines Palastes brach ein Heer von Mäusen hervor und verfolgte den hartherzigen Erzbischof beim Mahl und im Schlaf selbst in der Kirche konnte er keine Ruhe finden. Da flüchtete sich Hatto in den Thurm den er bei Bingen mitten im Rheine erbaut hatte. Aber seine Peiniger folgten ihm auch hierher indem sie durch den Strom schwammen und an den Mauern in die Höhe kletterten. Vor Angst und Verzweiflung starb Hatto der Thurm aber behielt den Namen Mäusethurm bis auf den heutigen Tag.

## 27.

§ 85. In dem folgenden Stücke ist die Conjunction „daß" fortzuschaffen, wo es angeht.

a) 1. Die Anführer auf Salamis haderten noch immer und wußten nicht, daß die Flotte der Barbaren sie eingeschlossen, sondern glaubten, daß sie noch da stünde, wo sie sie bei Tage gesehen. Noch waren sie beisammen, da kam Aristeides aus Aegina herüber. Dieser begab sich zur Versammlung und ließ Themistokles herausrufen und sagte zu ihm, daß er wisse, daß sie Gegner seien; es zieme sich aber, daß sie es allezeit und jetzt besonders nur in dem Wettkampfe seien, welcher von ihnen beiden sich um das Vaterland mehr Verdienste erwerbe. Ferner sagte er, daß es mit der Abfahrt der Peloponnesier nach dem Isthmos nichts auf sich habe, denn er sei überzeugt, daß weder die Korinthier noch Eurybiades jetzt mehr im Stande seien abzuziehen, weil die Feinde sie im Bogen umgäben. Dann bat Aristeides den Themistokles, daß er hineingehe und ihnen das kund thue. Themistokles antwortete, daß Aristeides' Rath und Botschaft beide vortrefflich seien.

b) 1. Aristeides trat vor die Versammlung und berichtete, daß er von Aegina gekommen sei und daß er kaum unbemerkt zwischen den anrückenden Schiffen habe hindurch schlüpfen können. Er sagte ferner, daß die ganze hellenische Flotte von Xerxes' Schiffen eingeschlossen sei, und rieth, daß man sich zur Gegenwehr rüste. 2. Xerxes gab Befehl, daß die Flotte eiligst bei Nacht nach dem Hellespontos abfahre, um die Brücken zu sichern. 3. Als nun die Hellenen erfuhren, daß die Flotte abgesegelt sei, beschlossen sie, nachzusetzen. In Andros angelangt, hielten sie Rath, und Themistokles vertrat die Ansicht, daß man auf den Hellespontos zusegeln solle, um die Brücken dort zu zerstören. Eurybiades aber war der entgegengesetzten Ansicht und sagte, daß man den Feind fliehen lassen müßte, und daß man ihn erst angreifen dürfte, wenn er wieder im eignen Lande sei.

## 28.

§ 85. In dem folgenden Stück ist die Conjunction „daß" nach den

Verben des Sagens, Denkens, Wünschens, Wollens, Erwartens und Rathens überall einzusetzen.*)

a) 1. Themistokles sandte nach den Inseln und ließ überall Geld fordern. Er ließ sagen, die Athener hätten zwei mächtige Gottheiten bei sich, die Ueberredung und den Zwang. Wenn die Inselbewohner das Geforderte nicht gäben, so drohte er, er werde das hellenische Heer gegen sie führen. 2. Alexandros von Makedonien sollte im Auftrage des Mardonios den Athenern mittheilen, der Perserkönig vergebe ihnen alles, was sie ihm angethan hätten. 3. Xerxes hatte dem Mardonios befohlen, er solle den Athenern ihr Land zurückgeben, ferner, er solle den Athenern anbieten, sie könnten noch ein andres, welches sie wollten, dazu nehmen. 4. Die Athener antworteten dem Alexandros, sie würden, so lange die Sonne ihre jetzige Bahn wandele, nimmer an einen Vergleich mit Xerxes denken, sie würden vielmehr im Bunde mit den Göttern und Helden, deren Wohnungen und Bildsäulen er frevelmüthig zerstört habe, frohen Muthes ihm entgegenziehen.

b) 1. Die Athener waren überzeugt, Alexandros werde nicht mehr mit solchen Anträgen vor ihnen erscheinen, und werde, glaubend, er leiste ihnen einen Dienst, ihnen nicht empfehlen, was wider Pflicht und Gewissen sei. Denn sie fürchteten, es möchte ihm sonst ein Leid widerfahren, obgleich er ihr Gast und Freund sei. 2. Als Mardonios vor Athen anlangte, traf er die Bewohner nicht an, sondern erfuhr, die Mehrzahl sei in Salamis und auf den Schiffen. Darauf schickte er einen Boten an sie, nicht weil er auf eine freundlichere Gesinnung der Athener hoffte, sondern weil er der Meinung war, sie würden, da ihr Land erobert wäre, endlich klüger geworden sein. Einer der Rathsherren der Athener, Lykides, gab seine Meinung dahin ab, es scheine ihm rathsam, den Vorschlag des Königs anzunehmen. Die Rathsherren aber und die Menge draußen umringten, sobald es kund geworden war, er stimme für Unterwerfung, den Lykides und steinigten ihn.

## 29.

§. 85. In dem folgenden Stück ist überall der Conditionalsatz oder Concessivsatz ohne Conjunction zu setzen.

a) Gelon, König von Syrakus, sagte: Wenn ich Feldherr und Heerführer der Hellenen gegen die Barbaren werde, so bin ich bereit, nicht nur euch mit Schiffen, Schwergerüsteten, Reitern, Bogenschützen und Schleuderern beizustehen, sondern auch die Zufuhr für das ganze hellenische Heer bis an das Ende des Krieges zu liefern. Als das der lakedämonische Gesandte vernahm, sprach er: Wahrlich, tief

*) Eine für das Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische wichtige Uebung.

aufseufzen würde der Pelopide Agamemnon, wenn er hörte, daß die Spartiaten den Oberbefehl an Gelon und an Syrakus verloren hätten. Wenn du Hellas beistehen willst, so wirst du unter der Lakedämonier Oberbefehl stehen, wie viele oder wie wenige Truppen du auch stellen mögest. Da machte Gelon noch einen letzten Vorschlag: Wenn ihr, sagte er, das Landheer befehligen wollt, so führe ich die Flotte, wenn es euch aber lieber ist, zur See zu führen, so will ich es zu Lande thun. Der athenische Gesandte aber sprach: Der Oberbefehl zur See ist unser, und die Lakedämonier können darüber nicht verfügen. Wenn sie ihn selbst übernehmen wollen, dann widersetzen wir uns nicht, allein einem andern werden wir den Befehl zur See nicht überlassen.

b) Demaratos sprach zu Xerxes: Wenn auch in Hellas die Armut zu Hause ist, so haben doch Einsicht und die Zucht der Gesetze es tüchtig gemacht, die Knechtschaft zu bannen. Frage nicht, wie stark sie sein müssen, um solches thun zu können. Wenn auch nur 1000 Mann ausgerückt sind, so werden diese dir die Schlacht bieten. Als Xerxes das hörte, lachte er und sprach: 1000 Mann sollen mit diesem meinem Heere den Kampf aufnehmen? Du erzähltest, du seiest König jener Männer gewesen; wenn du es noch wärest, möchtest du wohl auf der Stelle wider 10 Mann kämpfen? Doch nein! wenn eure Bürgerschaft so ist, wie du sie schilderst, so mußt du, als ihr König, es mit noch einmal so vielen aufnehmen. Wenn jeder von jenen zehn Männer in meinem Heere aufwiegt, so verlange ich, daß du zwanzig aufwiegest. Wenn jene deine Landsleute aber nicht stärker und größer sind, als du und die Hellenen, die bei mir verkehren, und wenn ihr euch trotzdem so viel zutraut, dann siehe zu, daß deine Rede nicht eitle Prahlerei ist.

Anmerkung. Uebungen der Art, wie die vorgeschriebenen, können auch mit den Sätzen in I. Nr. 34. 35. 37. S. 16 u. flg. vorgenommen werden.

## 30.

§ 85. In dem folgenden Stück ist überall statt des Conditionalsatzes oder Concessivsatzes ohne Conjunction der Satz mit Conjunction zu setzen.

a) 1. Gelon, König von Syrakus, sagte: Wäre er Feldherr und Heerführer der Hellenen gegen die Barbaren geworden, so würde er ihnen mit seiner ganzen Macht beigestanden haben. 2. Wahrlich, tief aufgeseufzt hätte der Pelopide Agamemnon, hätte er gehört, daß die Spartiaten den Oberbefehl an Gelon und an Syrakus verloren haben! 3. Hättest du Hellas beistehen wollen, so hättest du dich unter der Lakedämonier Oberbefehl stellen müssen. 4. Wollten sie das Landheer befehligen, so werde er die Flotte führen, wäre es ihnen aber lieber, zur See zu führen, so wolle er es zu Lande thun. 5. Wir hätten uns nicht widersetzt, hätten die Lakedämonier den Oberbefehl auch zur

See übernehmen wollen. 6. Magst du auch noch so stark sein, du könntest es mit ihnen nicht aufnehmen.

b) 1. Wären auch noch so wenig Mann ausgerückt, sie hätten dir die Schlacht geboten. 2. Zwanzig Männer hättest du aufwiegen müssen, hat jeder von jenen deinen Landsleuten schon zehn aufgewogen. 3. Mag dir mein Gerede auch eitel erscheinen, gestatte, daß ich weiter rede. 4. Themistokles sagte, die Spruchdeuter legten die Weissagung nicht richtig aus. Lauteten die Worte gegen die Athener, so würde es nicht so günstig heißen: „Göttliches Salamis." Sollten die Bewohner an Salamis' Küsten den Tod finden, so müßte es heißen: „Unseliges Salamis." 5. Wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehen, seinen Gesetzen getreu. 6. Durch der Perser Schuld, sagte Mardonios zum Könige, ist nichts verdorben worden. Waren die Phöniker und Aegypter feig, so soll dies die Perser nicht mithineinziehen. Sind wir Perser so außer aller Schuld, so folge meinem Rathe: hast du beschlossen nicht zu bleiben, so kehre nach deinem Sitze zurück und nimm die Masse des Heeres mit; meine Sache aber sei es, darf ich mir dreißig Myriaden aus dem Heere auslesen, dir Hellas unterthan zu machen.

## 31.

§ 86. Die indirecte Rede ist in die directe zu verwandeln.

a) 1. Die Kolcher sandten einen Herold nach Hellas, Buße für den Raub der Medeia zu fordern. Jene aber erwiderten, für den Raub der Io von Argos sei keine Buße gegeben worden, demnach würden sie es auch nicht thun. 2. Die Hellenen beschlossen, durch Gesandte die Helene und eine Buße zu fordern. Die Troer aber hielten ihnen den Raub der Medeia vor (und sagten), sie selber hätten keine Buße gegeben und verlangten nun, daß andere ihnen gerecht würden. 3. Nun sagen die Perser: sie für ihren Theil hätten sich aus der Entführung der asiatischen Frauen gar nichts gemacht, die Hellenen dagegen hätten wegen der lakedämonischen Frau ein großes Schiffsheer zusammengebracht, nach Asien übergesetzt und Priamos' Reich zerstört. Seit der Zeit gelte ihnen, was hellenisch ist als Feind. 4. Krösos erfuhr, daß die Athener von Parteiungen zerrissen und von Peisistratos, dem Tyrannen, unterdrückt würden, die Lakedämonier hingegen hätten ihre früheren Mißstände abgestellt. 5. Als Deïokes sah, wie alles auf ihm beruhte, erklärte er, er wolle nicht mehr zu Gericht sitzen und Urtheil sprechen; es nütze ihm wenig, wenn er Fremden Recht spräche Tag für Tag und darüber vernachlässige, was ihn selber angehe.

b) 1. Miltiades von Athen, der Heerführer und Tyrann war auf dem Chersonesos am Hellespontos, meinte, man müsse Jonien

frei machen. Aber Histiäos von Miletos war dagegen und sagte, durch den Dareios habe jetzt jeder die Herrschaft in seiner Stadt; würde aber Dareios' Macht zerstört, so könnte weder er in Miletos, noch sonst einer anderswo die Gewalt behaupten, denn die Städte würden die Volksherrschaft lieber haben, als die Tyrannenherrschaft. 2. Die Parier ernannten diejenigen zu Verwaltern der Stadt Miletos, deren Grundstücke sie wohlbestellt gefunden hatten; denn, sagten sie, diese würden für das Gemeinwesen ebenso gut sorgen, wie für ihr Eigenthum, und ihnen sollten die Milesier gehorchen. 3. Die Gesandten sagten zum Könige, die Lakedämonier hätten sie gesandt zur Buße für die Herolde, die in Sparta ermordet worden wären. Auf diese Worte erwiderte Dareios großherzig, er werde nicht thun, wie die Lakedämonier, welche durch den Mord der Herolde allen Brauch der Menschen zu Schanden gemacht hätten; was er ihnen vorwerfe, werde er ihnen nicht nachmachen, sondern er werde ohne ihrer beider Tod die Lakedämonier von ihrer Schuld lösen. 4. Die Lakedämonier sagten, bevor die Mondscheibe nicht voll geworden sei, könnten sie zum Kampf nicht ausziehen.

## 32.

§ 86. Die direkte Rede ist in die indirekte zu verwandeln.

a) 1. Zu Eurybiades sprach Themistokles: In deiner Hand liegt es, Hellas zu retten, wenn du nach meinem Rathe thust, und wenn du hier eine Schlacht lieferst. Schlägst du aber am Isthmos, so hast du den Kampf auf weiterem Meere, der uns gar wenig zuträglich ist, da wir kürzere und minder zahlreiche Schiffe haben. Zudem ist Salamis, Megara und Aegina verloren, selbst wenn uns das Glück günstig ist. Ferner wird der Flotte auch die Landmacht nachrücken, und so wirst du die Perser nach dem Peloponnes ziehen und ganz Hellas in Gefahr bringen. 2. Artemisia sprach so zu Mardonios: Da ich mich in den Schlachten bei Euböa nicht feig gezeigt habe, so darf ich meine Meinung darüber, was dir am zuträglichsten ist, wohl aussprechen. Und da sage ich denn: schone deine Schiffe und liefere keine Seeschlacht.*) Denn jene Männer sind den deinen im Kampfe zur See um ebensoviel überlegen, als die Männer den Weibern. Warum, so frage ich, ist es denn überhaupt nöthig, das Wagestück von Seeschlachten zu unternehmen? Hast du nicht Athen und darum auch das übrige Hellas? Niemand steht dir im Wege; die Widerstand leisteten, sind zurückgeworfen worden, wie es sich gebührte.

b) 1. Sikinnis, Themistokles' Diener, kam zu den Führern der

*) er solle seine Schiffe schonen u. s. w.

Barbaren und sprach: Es sendet mich der Anführer der Athener ohne Vorwissen der Hellenen. Denn Themistokles hält es mit dem Könige und wünscht, daß lieber ihr als die Hellenen siegen. Themistokles meldet, daß die Hellenen voller Furcht sind und auf Entweichen denken. Er will euch zu einer glänzenden Kriegsthat Gelegenheit geben, wenn ihr das Entweichen verhindert. Denn die Hellenen sind unter sich uneins und werden euch kaum Widerstand leisten. Darum liefert die Seeschlacht,*) ihr werdet dann sehen, wer zu euch steht und wer nicht. 2. Dionysios von Phokäa soll so zu den Jonern gesprochen haben: Die Entscheidung, ob ihr freie Männer oder Knechte sein werdet, steht jetzt auf der Schneide eines Messers. Wenn ihr euch Anstrengungen unterziehen wollt, so werdet ihr zwar für jetzt schwere Tage haben, aber die Gegner werdet ihr überwinden und die Freiheit erringen. Wollt ihr jedoch nicht von der Weichlichkeit und Zerfahrenheit ablassen, so habe ich keine Hoffnung für euch; ihr werdet dann der Strafe für euren Abfall verfallen. Ich rathe euch daher, daß ihr nach meinem Worte thut. Ich verspreche euch, dafür zu sorgen, daß die Feinde euch gar nicht angreifen oder, wenn sie es thun, den Kürzern ziehen werden, falls die Götter nicht Partei ergreifen.

## 33.

§ 87. 3. Die indirecte Rede in Sätzen, die eine Forderung aussprechen.

a) 1. Alexandros von Makedonien sagte zu den Athenern: Laßt ab von dem Trotze gegen die Perser und macht Frieden. 2. Die Athener antworteten ihm: Erscheine fürderhin nicht mehr mit solchen Anträgen vor den Athenern und empfiehl uns nicht, im Glauben, uns einen Dienst zu leisten, was wider Pflicht und Gewissen ist. 3. Den Gesandten von Sparta gaben sie solchen Bescheid: Wisset, wenn ihr es früher noch nicht gewußt habt: so lange von den Athenern noch einer übrig ist, ist von Vergleichen mit Xerxes keine Rede. 4. Der Gesandte theilte den Hellenen mit: Mardonios will mit anbrechendem Tage angreifen. Darum macht euch gefaßt. Wenn aber Mardonios die Schlacht noch aufschiebt, so harret hier aus, denn jene haben nur noch für wenige Tage Lebensmittel.

b) 1. Lakedämonier! die Athener bitten euch: Stehet ihnen bei und laßt es nicht geschehen, daß eine uralte Stadt in Hellas in die Knechtschaft barbarischer Männer gerathe. 2. Die Skythen sagten zu den Jonern: Die Zahl eurer Tage ist schon vergangen, und ihr thut Unrecht, daß ihr noch hier bleibt. Darum brecht die Brücke ab und kehrt eilends nach Hause, freuet euch der Freiheit und wisset es den Göttern und den Skythen Dank. 3. Dareios berief die Führer der Joner zu sich und schlang sechszig Knoten in einen Riemen. Dann

*) Darum sollten (möchten) sie die Seeschlacht liefern u. s. w.

sagte er: Nehmet diesen Riemen und thut also. Von der Zeit an, wo ihr mich gegen die Skythen aufbrechen sehet, löset jeden Tag einen Knoten. Wenn ich in der Zeit nicht wieder da bin, bis alle Knoten gelöst sind, so fahret heim in euer Land. Bis dahin aber bewacht die Brücke und wendet allen Eifer an zu ihrer Erhaltung und Hut.

## 34.

§§ 86. 87. Die indirecte Rede im Conjunctiv des Perfects oder Plusquamperfects.*) Repetition.

a) Herodotos erzählt: Mit Amasis, dem Könige von Aegypten, schloß Polykrates von Samos einen Bund der Gastfreundschaft. Dieser hatte in Samos die Verfassung gestürzt und sich zum Tyrannen gemacht und bald nahm seine Macht so zu, daß er berühmt ward in ganz Jonien und dem übrigen Hellas; denn wohin er seine Feldzüge richtete, da hatte er guten Erfolg. Er besaß 100 Fünfzigruderer und 1000 Bogenschützen. Seine Raubzüge aber richtete er gegen alle. So unterwarf er viele Inseln und Städte des festen Landes. Selbst die Lesbier, die mit ganzer Streitmacht den Milesiern zu Hülfe eilten, besiegte er in einer Seeschlacht und nahm sie gefangen. Auch Amasis erfuhr von dem großen Glücke des Polykrates, allein es machte ihm Kummer. Und als es sich noch mehrte, da schrieb er folgendes in eine Schreibtafel, die er nach Samos sandte:

Es ist erfreulich zu hören, daß es einem lieben Gastfreunde wohlgeht, und doch machen mir, dem Aegypterkönige, des Polykrates glückliche Erfolge nur wenig Freude, da ich weiß, wie eifersüchtig die Gottheit ist. Darum, o Polykrates, folge mir und tritt deinem Glücke selber in den Weg. Denke nach, was dir von deinen Gütern am meisten werth ist und wessen Verlust dir das meiste Herzeleid machen wird. Dies wirf von dir, daß es nimmer wieder vor der Menschen Augen kommt.

b) Als Polykrates das gelesen hatte und inne wurde, daß Amasis' Rath gut war, sann er nach, welchen Kleinods Verlust ihn am meisten verstimmen würde, und er verfiel auf einen goldnen Siegelring. Diesen Ring beschloß er preiszugeben, ließ einen Fünfzigruderer bemannen, stieg ein und befahl auf hohe See zu gehen. Und als er nicht weit von der Insel war, zog er den Siegelring ab und warf ihn vor den Augen der Mitfahrenden in das Meer. Dann fuhr er heim und härmte sich über den Verlust.

Da geschah es am fünften oder sechsten Tage, daß ein Fischer einen großen, schönen Fisch fing und dem Polykrates zum Geschenke machen wollte. Er trug das Thier nach dem Palaste und verlangte, vorgelassen zu werden. Es ward gewährt, er überreichte jenem den

*) Zu vergleichen Stück 32 S. 15.

Fisch und sagte: Es wollte mir, als ich den Fisch gefangen, nicht ein, das Thier zu Markte zu tragen, obwohl ich von meiner Hände Erwerb lebe; sondern es schien mir des Königs würdig; darum bringe ich dir den Fisch zum Geschenke.

c) Polykrates, so erzählt Herodotos weiter, freute sich über die Worte des Mannes und erwiderte ihm: Daran hast du, o Fischer, wohlgethan; habe zwiefachen Dank für deine Worte und deine Gabe. Du sollst auch zur Tafel geladen sein.

Dem Fischer war das viel Ehre und er ging froh nach Haus. Die Diener aber zerlegten den Fisch und fanden in dem Leibe desselben Polykrates' Siegelring. Eilends nahmen sie ihn heraus und brachten ihn freudig ihrem Herrn mit der Kunde, wie sie ihn gefunden. Dem Könige aber däuchte das göttliche Schickung; er schrieb alles, was er gethan und was sich begeben, in eine Schreibtafel und sandte sie nach Aegypten.

Als Amasis Polykrates' Brief gelesen, sah der König von Aegypten ein, daß ein Mensch den andern nicht seinem Geschick entreißen könnte, und daß Polykrates kein gutes Ende nehmen würde, da ihm alles zum Glück ausschlage, und er selbst wiederbekomme, was er weggeworfen. Darum sandte er einen Boten nach Samos und löste den Bund der Gastfreundschaft auf. Dies that er, damit, wenn das große und schwere Unheil über Polykrates hereinbräche, aus der Theilnahme an des Gastfreundes Geschick nicht auch ihm Herzeleid erwüchse.

---

## Zehntes Kapitel.

### Verkürzte Nebensätze.

35.

§§ 88. 89. In den folgenden Stücken sind die Nebensätze zu verkürzen.

a) 1. Bei allen Dingen, sprach Solon zu Krösos, gilt es, daß du auf das Ende sehest, worauf sie hinauslaufen. 2. Krösos entließ den Solon ungnädig, da er seine Warnung, daß man bei jedem Dinge das Ende erwarte, nicht als weise anerkennen wollte. 3. Ich bitte die Götter, daß sie den Persern nicht eingeben, daß sie wider die Lyder ziehen. 4. Es war einmal ein Pfeifer, der meinte, er könnte die Fische des Meeres mit seinem Blasen ans Land locken. 5. Kyros hatte die Joner auf-

gefordert, daß sie von Krösos abfielen. 6. Die Lakedämonier schickten einen Fünfzigruderer mit Männern aus, die erkunden sollten, wie es mit Kyros und den Jonern stehe. Als dieselben nach Phokäa gekommen, sandten sie den angesehensten nach Sardes, damit er dem Kyros im Namen der Lakedämonier kund thue, sie würden nimmer gestatten, daß er eine Stadt in Hellas antaste. 7. Mit solcher Hoheit umgab sich Deïokes, damit er seine Genossen, die ihm an gutem Herkommen und Tüchtigkeit gleich waren, nicht neidisch und auffässig mache.

b) 1. Zur Königswürde stieg Deïokes empor, ohne daß er seine Genossen neidisch machte. 2. Die Magier weissagten dem Astyages, seiner Tochter Sohn werde König werden an seiner Statt. Da ließ er sie aus Persien kommen, damit er ihr Kindlein tödte. Er übergab es dem Harpagos, seinem Vertrauten, mit dem Befehl, daß er es umbringe. Dieser ging darauf ein, gab aber aus Vorsicht das Kind nicht einem von seinen Leuten, sondern einem Rinderhirten des Königs mit der Weisung, daß er es in dem wildesten Gebirge aussetzen solle. Allein als des Hirten Weib sah, welch starkes und schönes Kind es war, fiel sie mit Thränen ihrem Manne zu Füßen und bat, daß er es nicht aussetzen möchte. 3. Ich werde sorgen, daß ich dir und deinem Sohne Recht verschaffe. 4. Wohin dünket euch, daß das ziele? 5. Harpagos überredete den Kyros, daß er die Perser zur Empörung reize und gegen die Meder ziehe, damit er selbst auf diese Weise Rache an Astyages nehmen könne.

## 36.

§ 90. In folgenden Stücken ist vor dem Infinitiv, wo es nöthig ist, und auch sonst die Interpunction zu setzen.

a) „Süß und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben." Diesen Ausspruch haben die besten Männer aller Zeiten sich nicht gescheut durch die That selbst zu bestätigen. Hat nicht Kodros der letzte König der Athener durch die Hand der Feinde seines Landes niedergehauen werden wollen um sein Vaterland zu retten? Bei den Spartiaten aber lernten schon die Knaben den Schmerz und selbst den Tod verachten um als Männer bereit zu sein für das Vaterland gern alles zu dulden. Tapfer kämpfend zu sterben galt bei ihnen als das größte Lob; ohne Schild aus der Schlacht zurückzukehren war die höchste Schande. Wir lesen von Leonidas und seinen Dreihunderten daß als sie nicht mehr im Stande waren die Feinde zurückzutreiben sie es vorzogen in den sichern Tod zu gehen als ihr Leben zu retten. Der Thebaner Epameinondas begehrte nur so lange zu leben bis verkündet wurde daß die Seinigen den Sieg erlangt hätten; alsdann befahl er den Umstehenden das Eisen aus der Wunde zu ziehen und starb gern.

b) Die Macht des Polykrates wuchs von Tag zu Tage so daß endlich selbst der König der Perser Kambyses nicht anstand Freundschaft und Bündnis mit ihm zu schließen. In Sardes aber war zu jener Zeit Satrap Oroites ein Mann der eine schändliche That im Sinne führte. Obgleich er von Polykrates weder durch ein Wort noch durch eine That verletzt war und ihn früher niemals gesehen hatte so faßte er doch den Entschluß ihn zu Grunde zu richten. Zu diesem Zwecke unterhandelte er durch Boten mit ihm um ihn zu bewegen daß er sich der Herrschaft von ganz Jonien zu bemächtigen suchen möchte. Polykrates ging in diese Falle und beschloß selbst zu Oroites zu reisen. Die Seher warnten ihn dies zu thun. Seine Tochter aber hatte im Traume ihren Vater in der Luft schweben sehen von Zeus gebadet und von Apollon gesalbt und dieser Traum hatte sie sehr geängstigt. Aber nichts konnte Polykrates abhalten zu reisen und so starb er eines Todes der eines solchen Mannes durchaus unwürdig war. Denn Oroites ließ ihn sobald er angekommen war ergreifen und ans Kreuz schlagen an welchem hangend er den Traum seiner Tochter erfüllte indem der Regen des Zeus ihn badete und die Hitze der Sonne ihn salbte.

37.

§ 91. In den Stücken Nr. 36 sind die Subjecte der dort vorkommenden Infinitive zu bestimmen.

38.

§ 92. Die in dem folgenden Stück vorkommenden Participien und Adjectiva, welche Satzwerth haben, sind in ganze Sätze aufzulösen.

a) 1. Ein Athen mit Befestigungen, so ausgedehnt, wie Themistokles sie anlegen wollte, konnte für uneinnehmbar gelten. 2. Themistokles, nie um Rath verlegen, hieß den Bau scheinbar einstellen und ging als Gesandter nach Sparta. Dort angekommen, ließ er einen Tag nach dem andern verstreichen, vorgebend, daß er auf seine Mitgesandten warten müsse. 3. Im Norden von Hellas hatten die Perser ein Bollwerk, die Stadt Byzantion, am Bosporos gelegen. 4. Die Ephoren, von Pausanias' verrätherischem Treiben unterrichtet, riefen ihn sammt den peloponnesischen Schiffen zurück. 5. Themistokles, durch das Scherbengericht verbannt, zog, von Haß gegen Athen und Sparta erfüllt, ruhelos von Ort zu Ort. 6. O König, sprach Demaratos, ich wußte von vornherein, daß ich, bei der Wahrheit bleibend, dir Unliebsames sagen würde.

b) 1. Ein Reiter, von Xerxes abgesandt, um zu erspähen, wie stark die Hellenen wären, näherte sich dem Lager. 2. Zurückgekehrt, erzählte er dem Xerxes, was er gesehen. 3. Die Hellenen, in Gliedern nach Völkerschaften geordnet, folgten der Reihe nach, mit einander abwechselnd. 4. Da der Berg bewaldet war, so waren die

Perser, von den Wächtern unbemerkt, hinaufgekommen. 5. Die Phoker, von einem dichten Pfeilregen getroffen, entflohen auf den Gipfel des Berges. Meinend, daß es auf sie abgesehen sei, rüsteten sie sich dort zum Todeskampfe. 6. Die Bundesgenossen, von Leonidas entlassen, zogen ab; die Lakedämonier, meinend, daß es sich nicht zieme, den Platz zu verlassen, blieben. 7. Die Platäer, von Eifer sich auszuzeichnen getrieben, fochten bei Artemisium auf den Schiffen der Athener. 8. Am dritten Tage begannen die Anführer der barbarischen Schiffe, ergrimmt darüber, daß sie von einer so kleinen Anzahl Gegner so schweren Schaden gelitten, und zugleich Xerxes' Zorn besorgend, nach gegebener Losung vor den Hellenen den Kampf.

## 39.

§ 92. Der Nebensatz ist in die Participialconstruction zu setzen.

1. Dem Xerxes gereichte die Uebermacht seiner Schiffe, da sie sich verwickelten und gegen einander stießen, zum Schaden. 2. Kleinias, Alkibiades' Sohn, war mit seinem eignen Schiffe und mit 200 Seeleuten, die er aus eigenen Mitteln gerüstet hatte, in den Kampf gezogen. 3. Auf Nachricht, die sie erhalten, stießen nun auch die übrigen Schiffe zu denen, welche bei Salamis ankerten. 4. Xerxes hatte die Stadt der Thespier, die nach dem Peloponnes geflüchtet waren, ebenso wie die der Platäer verbrannt. 5. Der Oelbaum, welchen die Göttin Athene selber zum Wahrzeichen gepflanzt hatte*), soll beim Brande der Burg mit zerstört worden sein. 6. Wenn du dich nicht beeilst zur See zu schlagen, sprach Artemisia zu Mardonios, so wird alles einen Verlauf nehmen, wie er dir erwünscht ist. 7. Nachdem die Peloponnesier auf dem Isthmos gelagert hatten, beschlossen sie über die Landenge eine Mauer zu ziehen. 7. Wollt ihr für ein Land, das schon verloren ist, den Kampf wagen? 8. Aristeides, der von dem Volke durch das Scherbengericht verbannt worden, war der beste und gerechteste Mann, der je in Athen gelebt.

b) 1. Um dem Verfolger zu entgehen, der hinten drängte, lief Artemisia gegen ein befreundetes Schiff an und bohrte es in den Grund. 2. Der erste der drei Dreidecker, die den Phönikern abgenommen waren, wurde nach dem Isthmos geweiht, der andere nach Sunion, der dritte nach Salamis. 3. Weist ihr den Vergleich zurück, welchen euch der König bietet,*) so bangt mir um euch, o Athener! 4. Die Brandstätten der Tempel, welche von den Persern zerstört worden sind, die Trümmer der Götterbilder, die zerschlagen worden sind, rufen zur Rache auf, nicht zu Vergleichen. 5. In Eleusis stießen die Athener, welche von Salamis übergesetzt waren, zu den Lakedämoniern und wandten sich mit

*) Passivisch!

ihnen nach Böotien. 6. An der Stelle, welche am meisten zum Kampfe geeignet war, standen die Megarer. 7. Auch die Barbaren ehrten die Männer, die im tapferen Kampfe gefallen waren. 8. Die Barbaren ermannten sich nicht mehr zur Abwehr, sondern geriethen, da sie sich in Menge im kleinen Raum zusammengedrängt sahen, in Todesangst und ließen sich zusammenhauen.

## 40.

§§. 94. 95. In den folgenden Stücken sind alle Appositionen, Adverbia und Casus obliqui, die als satzartige Abschnitte zu betrachten sind, zu unterstreichen und durch Kommata von ihrer Umgebung abzuscheiden. Die fehlende Interpunction ist zu ergänzen.

a) Das Festland von Griechenland ist von einem Kranze von Inseln umgeben von denen folgende die erwähnenswertheften sind: Kerkyra Kephallenia Ithake und Zakynthos im Jonischen Meere gelegen. Ithake klein und steinig war das Vaterland des Odysseus. Gegenüber der Südküste von Lakonika lag Kythera der Göttin Aphrodite heilig die man dort vorzüglich verehrte. Im Saronischen Meerbusen liegen Aegina und Salamis jene berühmteste Insel bei welcher die Griechen Themistokles an der Spitze den Seesieg über die Perser davon trugen. Ebendieselbe war auch das Vaterland des Aeas des Sohnes Telamons. Die größte aller Inseln in der Nähe des Festlandes ist Euböa durch die Meerenge Euripos von Böotien und Attika getrennt. An dieser Meerenge lagen zwei Städte Chalkis und Eretria die von den Persern zerstört worden sind und das Vorgebirge Artemisium bei welchem die Griechen den Barbaren eine Seeschlacht die erste der Perserkriege lieferten.

b) Das Aegeische Meer ist mit Inseln angefüllt größeren und kleineren die gleichsam einen Inselkreis ausmachen und daher Kykladen genannt werden von dem griechischen Worte Kyklos welches Kreis bedeutet. Unter den Kykladen sind am meisten erwähnenswerth Delos Paros Naxos und Keos. Auf der Insel Delos sollen Apollon und Artemis die Kinder der Leto geboren sein. Die Athener schickten jährlich dem Apollon zu Ehren eine feierliche Gesandtschaft nach Delos. Paros ist wegen seiner Marmorsteinbrüche berühmt. Der Parische Marmor wegen seiner ausgezeichneten Weiße noch heut geschätzt wurde im Alterthum jedem andern vorgezogen. Paros ist auch das Vaterland eines berühmten Dichters des Archilochos. Naxos war die größte und fruchtbarste der Kykladen Keos das Vaterland des Simonides des Dichters jener bekannten Grabschrift auf den Seher Megistias seinen Gastfreund.

## 41.

§§ 96. 97. Interpunction vor dem Vergleichungssatze: Unterschied von „als" und „wie".

a) 1. Ist schon der Krieg minder erfreulich — der Frieden so ist innerer Zwist um ebenso viel unerfreulicher — ein einmüthig geführter Krieg. 2. Sie fuhren zur selben Zeit aus — Tags zuvor. 3. Es handelte sich für die Kämpfer zur See darum den Euripos zu bewachen gerade so — für die Mannschaft des Leonidas um die Deckung des Passes. 4. Jene Hellenen sind den Persern im Kampf zur See um soviel überlegen — Männer Weibern voranstehen. 5. Tag und Nacht wurde an der Verschanzung des Isthmos gearbeitet. So eifrig waren sie dabei — käme es hier auf die Entscheidung an. 6. Bei Salamis waren die Barbaren weit tapferer — sie bei Euböa gewesen waren. 7. Die Argeier errichteten dem Kleobis und Biton — den trefflichsten Männern Bildsäulen in Delphi. 8. Von den vielen Tagen unserer Jahre ist keiner so — der andere. 9. Die Lyder kennen den Wein nicht sondern trinken nichts — Wasser.

b) 1. Es war zu jener Zeit kein Volk weder mannhafter noch kräftiger — das lydische. 2. Als die Meder hörten, daß Deïokes ein Mann sei gerecht — keiner kamen sie zu ihm daß er ihnen Recht spräche und wandten sich an keinen andern — an ihn. 3. Astyages zürnte dem Hirten der Kyros gerettet hatte nicht so sehr — man hätte glauben sollen. 4. Die Perser lassen fremde Sitten mehr — andre Menschen in ihr Land. Sie tragen medische Tracht die sie für schöner achten — ihre eigne frühere. 5. So gewaltig ist Babylon und von so regelmäßiger Anlage — keine Stadt die wir kennen. 6. Die Aegypter gewinnen ihres Landes Frucht mit viel geringerer Arbeit — alle andere Menschen. 7. Die Griechen konnten ihres Landes Frucht nicht mit so geringer Arbeit gewinnen — die Aegypter. 8. Am Berge Athos wurden der Wuth des Meeres ebenso viele Perser zum Raube — ihrer von den Brygern einem thrakischen Volke erschlagen wurden. 9. Dareios befahl ein Heer zu rüsten und Lieferungen zu leisten an Schiffen, Pferden, Korn und Fahrzeugen weit größer und mehr — vorher.

## 42.

§§ 98. 99. Die zusammengezogenen Sätze, welche in den folgenden Stücken vorkommen, sind aufzusuchen, und es ist anzugeben, welche Satzglieder gemeinsam sind

a) Den Wiederaufbau der von den Persern zerstörten Stadt Athen leitete Themistokles und sorgte dafür, daß der Mauerring erweitert und die Stadt mit ihren Häfen in Verbindung gesetzt würde. Da regte sich wieder die Mißgunst der Machthaber in Sparta. Ein Athen mit ausgedehnten Befestigungen war uneinnehmbar und konnte den Lakedämoniern kecklich trotzen. Daher verlangten sie unter allerlei Vorwänden die Einstellung des Mauerbaus. Die Athener waren nicht in der Lage, diese Zumuthung mit Nachdruck zurückzuweisen, da ihre Bauten noch unvollendet und ihre Schiffe auswärts waren. Nun

war Themistokles an seiner Stelle. Er hieß den Bau scheinbar einstellen und ging als Gesandter nach Sparta, um daselbst zu unterhandeln. Indes legte in Athen alles, was konnte, Hand ans Werk und förderte den Bau. Als endlich die Mauer die nöthige Höhe erreicht, gingen Themistokles' Mitgesandte nach Sparta ab. Dort leugneten sie noch immer die Fortführung der Arbeiten und forderten die Spartiaten auf, Männer nach Athen zu senden, die selber zusehen sollten. Das geschah, und erst als sie in Athen angekommen, trat Themistokles mit der Wahrheit heraus und warf den Spartiaten bitter ihren Neid und ihre Kleinlichkeit vor.

b) Als des Xerxes Truppen und deren Anführer die Hellenen bei Artemision mit so wenig Schiffen angreifen sahen, hielten sie sie für toll und gingen in See, in der Aussicht, die Schiffe sehr bald zu nehmen. Auf die Tüchtigkeit ihrer Fahrzeuge vertrauend, schlossen sie die hellenischen Schiffe ringsum ein und wetteiferten, wer das erste athenische Schiff nehmen und den vom Könige darauf gesetzten Preis verdienen würde. Die Hellenen aber wandten auf das erste Signal die Vorderdecke den Barbaren zu und die Hinterdecke nach der Mitte zusammen; auf das zweite gingen sie trotz der Enge des Raumes darauf los. Da nahmen sie denn 30 Schiffe der Barbaren, und zwar das erste ein Mann von Athen, Lykomedes, und dieser erhielt auch den Kampfpreis. Als sie noch mit wechselndem Erfolge kämpften, brach die Nacht herein und trennte die Kämpfenden. Die Hellenen fuhren nach Artemision zurück und die Barbaren nach Aphetä. Als es dunkel geworden war, fiel ein gewaltiger Regenguß, und zog ein starkes Gewitter vom Pelion herauf. Da trieben Leichen und Schiffstrümmer daher nach Aphetä, streiften die Schnäbel und beschädigten die Schaufeln der Ruder. Das Kriegsvolk aber entsetzte sich darob und meinte, zu Grunde zu gehen.

## 43.

§ 100. In den folgenden Stücken ist die Interpunction zu setzen.

a) Das Innere von Deutschland zwischen Elbe Rhein und Main ist von verschiedenen unter sich zusammenhangenden Gebirgen durchzogen. Da ist der Thüringer Wald von welchem die Werra der Hauptarm der Weser ihren Ursprung nimmt und welcher zugleich Gewässer in den Main und in die Elbe sendet. Zwar giebt ihm das Nadelholz mit dem er größtentheils bedeckt ist ein etwas düsteres Ansehen und Silbererze werden aus seinem Schooße nicht gegraben doch fehlt es nicht an schönen weiten Aussichten in gesegnete Fluren und an freundlichen Thälern und gewerbsame Städte liegen rings umher. In manchen Orten verfertigt man vortreffliche Eisen- und Stahlwaaren und in den entlegensten Dörfern verstehen die Leute sich durch Verfertigung von allerlei Holzwaaren und Kinderspielsachen ihren Unterhalt zu erwerben. Auch Singvögel fangen die Bergbewohner

und tragen dieselben zum Verkaufe herum. Weiter hinab am Main folgen die Rhön der Vogelsberg und der Spessart holzreiche Gebirge worin man vorzüglich Viehzucht treibt. Zwischen Rhein und Weser liegen weitausgedehnte aber nicht hohe Gebirge die verschiedene Namen haben und deren nördlichste Ecke Teutoburger Wald genannt eine geschichtliche Berühmtheit erlangt hat. Im Teutoburger Wald besiegte der deutsche Fürst Hermann die Römer und befreite dadurch sein Vaterland von ihrer Herrschaft.

b) Das nördlichste Gebirge zwischen Weser und Elbe ist der Harz. Es ist bemerkenswerth daß da wo Deutschland sich schon zum Meere zu senken anfängt und wo allenthalben die Ebenen beginnen sich noch ein so hohes Gebirge vorfindet. Die höchste Spitze des Harzes der Brocken ist fast ebenso hoch wie der Schwarzwald. Der Berg heißt auch der Blocksberg und galt früher als der Sammelplatz der Hexen die in der Walpurgisnacht dort zusammenkommen und mit dem Teufel ihren Tanz halten sollten. Außer diesem hohen Berg hat der Harz noch weitere Merkwürdigkeiten ungeheuer tiefe Schluchten dann unterirdische Höhlen und endlich sehr ergiebige Bergwerke. Nächst dem Erzgebirge liefert der Harz unter allen deutschen Gebirgen die meisten Metalle namentlich Silber und manches Geldstück welches uns durch die Hände geht stammt aus den Gruben des Harzes oder des Erzgebirges.

## 44.

§ 101. In den folgenden Stücken sind die elliptischen Sätze zu unterstreichen.

a) Hans. Ei, sieh doch, Fritz, was ich da finde! Das Ding ist ordentlich schwer. — Fritz. Eine Rolle Geld! Sieh, hier steht es geschrieben: 100 Mark in Zweimarkstücken. — Hans. O, welch ein Glück! Das macht für jeden von uns fünfzig Mark. Laß uns gleich theilen. — Fritz. Du thust ja, Hans, als ob das Geld uns gehörte. — Hans. Uns gehörte? Wem gehört es denn? — Fritz. Dem, der es verloren hat. — Hans. Ja, wer weiß, wo der ist! — Fritz. Wir müssen ihn aufzufinden suchen. — Hans. Wie machen wir das? — Fritz. Wir tragen das Geld nach dem Polizeibureau. Es wird bekannt gemacht, daß Geld gefunden worden ist, und wer dann beweisen kann, daß er es verloren, der erhält es wieder. — Hans. Und wenn nun niemand . . . — Fritz. Sich meldet, meinst du. Nun dann bekommen wir das Geld zurück und dürfen es behalten.

b) Hans. Höre, Fritz! Ich wollte, es meldete sich niemand. — Fritz. Das ist nicht wahrscheinlich. Eher glaube ich, daß die Nachfrage unserer Anzeige zuvorkommen wird. — Hans. Aber könnten wir nicht . . . . — Fritz. Nun, was denn? — Hans. Könnten wir

nicht stillschweigen und thun, als ob wir nichts gefunden hätten? Es hat es ja keiner . . . . — Fritz. Dann wären wir Diebe, denn wir behielten absichtlich und wissentlich fremdes Eigenthum. — Hans. Diebe? Meinst du wirklich? Ich hatte mich schon so gefreut. — Fritz. Wir wollen uns darüber freuen, daß der Verlierer sein Geld wieder erhält. — Hans. Ganz richtig, Fritz. Meine Gedanken waren auf einem bösen Wege. Es soll künftig nicht wieder so kommen.

Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 100045134